



Lorenzner

bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

28. Jahrgang - Mai 2007

Versand im Postabonnement: 70% DC Bozen
Tassa pagata - taxe percue



Die Ratssitzung vom 27. März 2007	3
Vom Gemeindefachausschuss	6
Wir Gratulieren	7
Kein Beispiel	8
Geburten, Trauungen, Todesfälle	8
Gemeindeimmobiliensteuer GIS/ICI	9
Fraktionswahlen in Stefansdorf	9
Temperaturen und Niederschläge	10
Vom Bauamt	10
Zum Rätsel der Schalensteine	11
Ein Thema für schlaue Mäuse	12
Geförderter Wohnbau	12
Ministranten im Kloster Neustift	13
„Bookstart“ für Babys	13
Im Gespräch	14
Gemeinsame Museumcard	15
Handelsbetrieb seit mehr als 350 Jahren ..	16
Zu Besuch in der Heimat	18
Traditionelle Heilverfahren	19
SelbA - Gedächtnistraining	19
Ist der Zenit überschritten?	20
Einsätze der Feuerwehren	22
Das 20. Frühjahrskonzert	24
Fleißige Krippenbauer	25
Eine Wanderung im Gardaseegebiet	26
Eine herrliche Rodelpartie	27
Jugendarbeit - ein spannendes Jahr	28
Die erste Inso-Pyjama-Nacht	29
Alten- und Krankenpflege zu Hause	30
Videoworkshop in Montal	31
Das Vereinsskirennen	32
Grundschüler auf der Rennpiste	33
Judoka weiter auf Erfolgskurs	34
In Gedenken an Anton Molling	36
Aus der Geschichte	37
Veranstaltungen	39
Kleinanzeiger	40
Auflösung Lorenzner Bilderrätsel	40

Verehrte Leser!

„I tre pani“ – die drei Brote, so lautet der Titel eines Textes in einem italienischen Lesebuch. Da kauft ein Mann drei Brote und wird vom Freund gefragt, warum er gleich drei solche Brote brauche. Die Antwort war einfach: „Ein Brot brauche ich für jene, die mir Brot gaben, als ich klein war und noch keines verdienen konnte, eines brauche ich für mich und das dritte gebe ich jenen, die mir Brot geben, wenn ich einmal alt bin.“

Das Thema trifft genau auf die Familie in früherer Zeit zu. In der heutigen modernen Gesellschaft scheint die Sorge um zwei der drei Brote die öffentliche Hand übernehmen zu müssen. Für Kinder werden Kinderkrippen, Kinderhorte, Schulen und Jugendzentren gefordert, um sie bestmöglichst auf die Zukunft vorzubereiten. Der alten Generation werden moderne Altersheime bereitgestellt.

In den Monat Mai fällt der Muttertag. Für viele ist es ein Tag der Familie. Bei manchen Menschen werden Jugenderinnerungen wach. War es nicht die Mutter, die sich um alles kümmerte, der man als Kind alles anvertrauen konnte, die die Freuden teilte und bei Leid die Tränen trocknete? Damals hat niemand gefragt, wieviel eine Mutter verdient, welche berufliche Karriere sie macht.

Nun, im Zeitalter des sogenannten Wohlstandes ist es etwas anders. Viele Frauen und Mütter müssen arbeiten, um zum Unterhalt der Familie beizutragen oder gar als Alleinerziehende über die Runden zu kommen. Da können selbst die Forderungen nach Gleichberechtigung und die vielen Gesetze und Beiträge zur Familienförderung wenig ausrichten.

Der verstärkte Ruf an die Politik nach mehr sozialer Sicherheit, nach Lebensqualität und Freiheit durch neue Formen von Partnerschaften regt zum Nachdenken an. Höhere Werte können nämlich weder mit Geld noch mit Macht aufgewogen werden.

Die Bote Redaktion

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Lorenzen e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenz.it
Presserechtlich verantwortlich:	Dr. H. Staffler
Redaktion:	Richard Niedermair
Layout:	Oswald Ranalter
Mitarbeiter:	Dr. Georg Weissteiner Dr. Margareth Huber Dr. Benedikt Galler
Druck:	Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe ist der 20.05.2007.

Zum Titelbild: Kirschblüte bei St. Martin
(Aufnahme am 21. April 2007)



Die Ratssitzung vom 27. März 2007

Am 27. März trat der Gemeinderat im Jahr 2007 zum ersten Mal zusammen. Die erste Haushaltsänderung, die Festlegung der Höhe des Ersatzbeitrages für Autoabstellplätze und die Genehmigung der neuen Geschäftsordnung des Gemeinderates waren die wichtigsten Tagesordnungspunkte. Die Ratsmitglieder hatten darüber hinaus viele Fragen zu stellen und Anregungen zu machen.

Die Sitzung fand wie üblich im Seminarraum der Grundschule statt und dauerte drei Stunden. 19 Räte waren anwesend, es fehlte Anni Gasser. Verschiedene Zuhörer verfolgten die Beratungen.

Haushaltsplan 2007 – 1. Änderung

Nachdem auf Vorschlag von Bürgermeister Helmut Gräber der Posten für den Ankauf der Grundfläche für den geförderten Wohnbau beim Sturbichl in Hl. Kreuz abgesetzt wurde, reduzierte sich die 1. Bilanzänderung auf einige kleinere Aufstockungen von Kostenstellen. Die wichtigsten Änderungen sind der nebenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Auf die Frage von Gemeinderat Dr. Josef Kassiell nach dem Standort für die neue Feuerwehrrhalle in Montal berichtete der Bürgermeister ausführlich über die verschiedenen Versuche, einen geeigneten Standort zu finden. Der Feuerwehr sei es laut Gräber am Ende gelungen, eine Zusage vom

Abänderungen des Haushaltsvoranschlages 2007

Die wichtigsten Änderungen auf der Einnahmenseite	Euro
Erhöhung des Landesbeitrages für die Finanzierung von öffentlichen Arbeiten	41.600,00
Erhöhung des Kapitalbeitrages des Konsortiums der Gemeinden des Wassereinzugsgebietes	26.500,00
Außerordentlicher Landesbeitrag für die Sanierung von Natursteinmauern	25.000,00

Die wichtigsten Änderungen auf der Ausgabenseite	Euro
Sanierung und Erneuerung von Natursteinmauern längs öffentlicher Straßen und Wege	35.000,00
Planung einer neuen Feuerwehrrhalle in Montal	46.400,00

Mair-bei-Kirch-Bauern für den sogenannten Kirchacker zu erhalten. Die bestehende Feuerwehrrhalle – so Bürgermeister Gräber – werde nicht verkauft, sondern könnte als Lebensmittelgeschäft verpachtet oder für den geförderten Wohnbau verwendet werden.

Mit 18 Ja-Stimmen und einer Enthaltung (Dr. Tasser) genehmigte der Gemeinderat die Haushaltsänderung.

Festlegung des Beitrages als Ersatzleistung für Autoabstellplätze

Bürgermeister Gräber verwies auf eine Bestimmung im Landesraumordnungsgesetz, wonach für den Fall, dass es nicht möglich ist, die vorgeschriebenen Autoabstellplätze zu errichten, der Bauherr verpflichtet ist, der Gemeinde einen Beitrag zu zahlen, der jährlich vom Gemeinderat festzulegen ist und je Abstellplatz dem Wert von 20 m² Baugrund entspricht. Die Gemeinde müsse mit diesem Geld öffentliche Parkplätze errichten. Da sich beim Umbau der Alten Post im Markt, wo 12 Wohnungen entstehen sollen, so ein Fall ergeben hat, müsse die Gemeinde den Preis festlegen. Der Bürgermeister erklärte, diese Ersatzleistung soll nur für die A-Zone Markt gelten und als Preis sollen 380,00 Euro pro m² festgelegt werden. Man werde – so Bürgermeister Gräber weiter – an die zukünftigen Mie-



Damit im Gasthof Alte Post Wohnungen errichtet werden können, musste der Gemeinderat ein Landesgesetz anwenden und die Höhe der Ersatzleistung für Autoabstellplätze festlegen.

ter appellieren, sie möchten sich einen Parkplatz in der Tiefgarage der Gemeinde mieten.

Gemeinderat Dr. Kassiel vertrat die Ansicht, die erwähnte Regelung sei nicht sofort anwendbar, sondern der Gemeinderat könnte nach freiem Ermessen sich dafür entscheiden und die Gemeindebauordnung entsprechend ergänzen. Im Übrigen sei nicht klar, wer darüber befände, ob die Errichtung eines Autoabstellplatzes möglich oder nicht möglich sei. Gemeindegemeinsekretär Dr. Georg Weissteiner erteilte hingegen die Auskunft, dass der Gemeinderat keinen Spielraum habe, die Regelung nicht anzuwenden, er müsse den Quadratmeterpreis festlegen, damit die Anwendung der Regelung nicht unterbunden wird.

Mit 18 Ja-Stimmen und einer Enthaltung (Dr. Kassiel) legte der Gemeinderat den Quadratmeterpreis wie vorgeschlagen fest.

Änderung der ICI-Verordnung

Ohne Diskussion und stimmeneinhellig genehmigte der Gemeinderat die Anpassungen der ICI-Verordnung der Gemeinde an die formellen Änderungen, die mit dem staatlichen Finanzgesetz für 2007 verfügt wurden.

Neue Geschäftsordnung des Gemeinderates

Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer stellte den Entwurf für eine neue Geschäftsordnung des

Gemeinderates vor, den eine Arbeitsgruppe auf der Grundlage eines Leitfadens, den der Gemeindenverband vorbereitet hatte, ausgearbeitet hat. Der Arbeitsgruppe gehörten neben ihm, Bürgermeister Gräber sowie die Gemeinderäte Anni Gasser, Dr. Josef Kassiel, Gerd Heiter und Dr. Werner Tasser an. Die neue Geschäftsordnung enthält einige Änderungen im Vergleich zur bestehenden. So können Gemeinderatsmitglieder während der Dienstzeiten im Gemeindeamt einen PC oder Laptop, ein Telefon- bzw. Faxgerät benutzen. Weiters werden die Initiativrechte der Ratsmitglieder (Anfragen, Interpellationen, Beschlussanträge, Beschlussvorlagen) im Detail geregelt. Die Geschäftsordnung enthält auch ein Kapitel über die Ratskommissionen, in welchem die Einsetzung, die Befugnisse und die Arbeitsweise festgelegt sind.

Sei es Ausserdorfer sei es auch Gerd Heiter anerkannten die konstruktive und korrekte Arbeitsweise in der Arbeitsgruppe. Heiter beanstandete jedoch, dass im Vorschlag als Zeitraum für die Hinterlegung der Unterlagen für die Sitzung im Sekretariat vier Tage und nicht vier Arbeitstage vorgesehen werden. Heiter kritisierte außerdem, dass obwohl die Arbeitsgruppe mehrheitlich zur Auffassung gelangt sei, die Sitzungsniederschrift sollte vor Ablauf von 60 Tagen den Ratsmitgliedern zugestellt werden, nun im Vorschlag die 60 Tage festgelegt worden seien. Der Vizebürger-

meister verteidigte diesen Passus, indem er an die Ablehnung eines Beschlussantrages durch die Räte der SVP erinnerte, mit welchem dieselbe Forderung der Bürgerliste erhoben wurde. Mit der vorgeschlagenen Regelung – Zuleitung des Sitzungsprotokolls mit der Einberufung zur nächsten Sitzung, spätestens aber innerhalb von 60 Tagen – wollte er dem Rechnung tragen.

Die Geschäftsordnung wurde schließlich einstimmig verabschiedet.

Beschlussantrag: Beiträge für Ensembleschutz

Alle 19 Ratsmitglieder stimmten für den Beschlussantrag der Bürgerliste, womit die Landesregierung ersucht wird, für die durch die Umsetzung des Landesgesetzes zum Ensembleschutz entstehenden Mehrkosten finanzielle Mittel bereit zu stellen.

Allfälliges

Der Bürgermeister kam noch einmal auf den Ankauf eines Grundstückes für den geförderten Wohnbau beim Sturmbichl in Hl. Kreuz zu sprechen. Die Bauflächen bei der alten Gemeinde wurden bereits alle zugewiesen, so der Bürgermeister, und es gebe noch weitere Anfragen um Baugrund. Deshalb habe der Ausschuss eine Grundfläche ausfindig gemacht, auf welcher vier bis fünf Wohnungen errichtet werden könnten. Die Abteilung Raumordnung des Landes habe sich zur Ausweisung der Zone positiv geäußert. Den Gemeinderäten Heidrun Hellweger, Dr. Werner Tasser und Josef Huber erschien die Ausweisung dieser Wohnbauzone bedenklich. Es handle sich, weil neben einer Gewerbezone gelegen, um keinen günstigen Standort. Dr. Werner Oberhollenzer gab zu überlegen, eventuell kleinere Wohnbauflächen zuzuweisen, da in letzter Zeit nicht mehr Familien mit Kindern, son-



Südlich der Staatsstraße sollte nach den Vorstellungen vieler Gemeinderäte eine Wohnbauzone entstehen.



Der Gehweg am Rienzdamm wird erst 2008 einen parallelen Fahrradweg erhalten

dern immer öfter alleinstehende Personen um Baugrund angefragt haben. Alle Gemeindereferenten und Gemeinderat Franz Frenner sprachen sich für die Ausweisung der Zone in Hl. Kreuz aus.

Gemeinderat Josef Huber sprach erneut das Staubproblem in der Handwerkerzone Aue an und beklagte sich, dass die Betreiber der beiden Schotterwerke noch immer nichts dagegen unternommen hätten. Franz Frenner wiederholte seinen Vorschlag, die Josef-Renzler-Straße ab und zu nass zu reinigen.

Gemeinderat Josef Gräber kritisierte, dass einerseits Einheimische bei der Missachtung der Durchfahrt auf der Straße von Montal nach Ehrenburg kontrolliert und bestraft werden, dass aber andererseits Touristen an Wochenenden von der Polizei über diesen Straßenabschnitt umgeleitet werden, ohne dass ihnen etwas passieren würde.

Auf Anregung von Gemeinderat Gerd Heiter versprach Gemeindereferent Ing. Norbert Kosta eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit Hilfe eines Fachmanns mit der konkreten Umsetzung von verschiedenen Maßnahmen im Bereich Energie und Energieeinsparung kümmern wird.

Bürgermeister Gräber antwortete dem Gemeinderat Dr. Tasser,

dass nach der Klärung mit den Grundbesitzern der Weg von der Handwerkerzone Aue nach Montal sowohl von Fußgängern als auch von Radfahrern benutzt werden kann.

Der Fraktionssprecher der Bürgerliste Alois Pallua warf eine Reihe von Fragen auf. Zu der Verzögerung bei der Verlegung des Fahrradweges auf den Rienzdamm antwortete der Bürgermeister, dass diese wahrscheinlich erst im Jahr 2008 in Angriff genommen werde, sobald die Wildbachverbauung die Kernmauer des Dammes saniert haben wird. Vizebürgermeister Ausserdorfer informierte, dass jene Fachleute um Franz Rigo und Dr. Reimo Lunz, die beim Antiquarium mitgearbeitet haben, mit der Ausstellung der Fundstücke im neuen Gemeindehaus beauftragt werden. Pallua regte außerdem an, auf die Pressemeldungen, wonach für die Gemeinde Bruneck der Bau des Nordringes oberste Priorität sei, zu reagieren und zu fordern, dass mit Nachdruck die Verwirklichung der Südausfahrt in Reischach verfolgt werde. Auf die Frage von Pallua nach dem Stand der Realisierung der Schulmensa berichtete Gemeindereferent Dr. Herbert Ferdigg, dass vorübergehend bis zum geplanten Neubau die Schulausspeisung im Foyer des Vereinshauses abgewickelt werde. Dr. Ferdigg berichtete weiters über

das Vorhaben, für St. Martin einen Kinderspielplatz einzurichten. Nachdem der Besitzer der an die Erweiterungszone Am Mühlbach angrenzenden Wiese die Bereitstellung der erforderlichen Fläche zugesagt hatte, fand eine Begehung mit einigen Bewohnern der Wohnbauzone statt. Dabei wurde jedoch eher negative Stimmung laut, weshalb Zweifel aufgekommen sind, ob die Errichtung des Spielplatzes überhaupt weiter betrieben werden sollte. Gemeinderat Dr. Oberhollenzer wies auf den Umstand der ansteigenden Wiese hin, wodurch der Lärm viel stärker wahrgenommen wird. Nachdem er auch Zweifel über die Notwendigkeit äußerte, wurde angeregt, dass Gemeindereferent Dr. Ferdigg alle Bewohner zu einem Gespräch zusammen rufen sollte.

Gemeinderat Franz Frenner machte den Vorschlag, die Einmündung des Kirchplatzes in die Hl.-Kreuz-Straße bis zum Brunnen vor dem Sießl-Haus zu pflastern. Gemeinderat Dr. Werner Oberhollenzer regte erneut die Errichtung einer gefälligen Bushaltestelle mit Überdachung auf dem Kirchplatz an.

bg

Informationsabend

Biogasanlage im Tobl

Eine übergemeindliche Genossenschaft möchte im Tobl, neben der Kläranlage, ein Biogaswerk zur Verwertung der Gülle aus landwirtschaftlichen Betrieben errichten. Alle Bürgerinnen und Bürger sind zu einem Informationsabend am Montag, den 7. Mai 2007 um 20.00 Uhr im Seminarraum in der Grundschule von St. Lorenzen eingeladen. Die Antragsteller der Genossenschaft und die Techniker werden dort das Projekt vorstellen und für Fragen und Erläuterungen zur Verfügung stehen.

Der Bürgermeister
Helmut Gräber

Vom Gemeindeausschuss

Im April hat der Gemeindeausschuss zwei örtliche Vereine mit außerordentlichen Beiträgen unterstützt. Raimund Lerchner, Koflerbauer in Runggen, wurde wie im vergangenen Jahr mit Instandhaltungsarbeiten beauftragt und in Onach wurde ein Teil einer alten Wegparzelle verkauft. Bei den öffentlichen Bauvorhaben schließlich wurden Malerarbeiten beim Kondominium im Wachtler Anger vergeben, und es wurden Tischler- und Einrichtungsarbeiten im Foyer des neuen Rathauses und bei der Terrasse der Sportbar in Auftrag gegeben.

Neugestaltung der Terrasse bei der Sportbar in der Sportzone St. Lorenzen

Um den Barbetrieb in der Sportzone von St. Lorenzen etwas attraktiver und benutzerfreundlicher zu machen, wird die südwestseitige Terrasse neu gestaltet. Das Wohnstudio Steuerer aus St. Lorenzen hat einen Planungsvorschlag und einen Kostenvorschlag für einen Terrassenboden, für Trenngitter, Stühle und Tische erstellt. Das Angebot in Höhe von insgesamt 10.312,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer, kalkuliert mit Einkaufspreisen, wurde vom Ausschuss angenommen und die Fa. Wohnstudio Steuerer wurde mit der Arbeitsausführung und der Lieferung der Terrassenmöbel beauftragt

Außerordentliche Beiträge an die Bauernkapelle Onach und an die Sportschützengilde St. Lorenzen

Für die Reparatur und für den Ankauf von neuen Trachten und Instrumenten wurde der Bauernkapelle von Onach der im Haushaltsvoranschlag vorgesehene Beitrag in Höhe von 5.000,00 Euro ausbezahlt.

Ein Beitrag von 4.500,00 Euro wurde der Sportschützengilde von St. Lorenzen gewährt. Die Schützengilde hatte die Gemeindeverwaltung um finanzielle Unterstützung für die Ausgaben zur

Die Terrasse bei der Sportbar wird neu gestaltet.



Vorbereitung der dreijährigen Abnahmeprüfung des Schießstandes ersucht.

Kondominiumsbaus im Wachtler Anger – Vergabe von Malerarbeiten

Für die gemeinschaftlichen Anteile beim Kondominiumsbaus sind die Maler- und Trockenbauarbeiten schon im Herbst 2006 ausgeschrieben und aufgrund des günstigsten Angebotes an den Malerbetrieb Dantone OHG aus St. Lorenzen vergeben worden. Nun wurde die Fa. Dantone OHG auch mit den Malerarbeiten für die Sozialwohnungen und den unterirdischen Anbau an das alte Rathaus beauftragt, nachdem auch dafür günstige Preise und Bedingungen verhandelt werden konnten (siehe Tabelle unten).

Beauftragung eines Landwirtes mit Instandhaltungsarbeiten

Herr Raimund Lerchner, Kofler in Runggen, wurde vom Ge-

meindeausschuss wie im vorigen Jahr mit der Durchführung von Instandhaltungsarbeiten an Gemeindegütern und Infrastrukturen von Mitte April bis Ende November 2007 beauftragt. Herr Lerchner wird insbesondere mit der Instandhaltung von Gemeindestraßen und ländlichen Straßen, mit der Pflege von Plätzen und Grünanlagen, sowie mit der Wartung von Kanalisierungen und Wasserleitungen betraut. Er führt diese Arbeiten in



Die Bauernkapelle Onach erhielt für die Anschaffung und Ausbesserung der Trachten einen Beitrag ausbezahlt.

Arbeit	Unternehmern	Ausschreibung	Angebot
Malerarbeiten WohnungenDantone OHG, St. Lorenzen 20.964,87 Euro 8.369,26 Euro
Malerarbeiten Anbau RathausDantone OHG, St. Lorenzen 16.003,60 Euro 5.080,90 Euro

der Eigenschaft als selbstbebauender Landwirt aus, wodurch er über die Fürsorgeinstitute der landwirtschaftlichen Betriebe versichert ist. Die Verrechnung der Arbeiten mit der Gemeinde erfolgt auf Stundenbasis. Der Stundensatz wurde mit 16,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer festgelegt, wobei der Einsatz der eigenen Werkzeuge und Gerätschaften inbegriffen ist.

Neues Rathaus – Errichtung des Ausstellungsraumes im Foyer des Erdgeschosses

Im Eingangsbereich des neuen Rathauses wird bekanntlich eine Dauerausstellung von archäologischen Fundstücken errichtet.

Waschung der Biotonnen

Die nächste Waschung der Biotonnen durch den Sammeldienst erfolgt am **Donnerstag, den 10. Mai**.

Mit den Tischlerarbeiten für die Ausstellung wurde nun die Tischlerei Berger Artur aus Montal beauftragt, die auch die Innentüren, die Trennwände und die Treppen im neuen Rathaus anfertigt und montiert. Die Einrichtung des Ausstellungsraumes im Foyer umfasst zwei große Schränke, eine Hinweistafel und ein Paneel für Monitore. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 26.500,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Grundverkauf in Onach an Herrn Sebastian Sitzmann

Beim Loachhäusl in Onach führt ein alter Gemeindeweg vorbei, der schon seit Jahrzehnten weder von der Allgemeinheit, noch von den Anrainern benützt oder gebraucht wird. Auf Antrag der Familie Sitzmann wird nun ein Teil der alten Wegparzelle, und zwar eine Fläche von 80 m², verkauft und zur Parzelle des Wohnhauses dazugeschlagen. Für die Grundabtretung wurde vom Ausschuss ein

Preis von 80 Euro pro m², insgesamt also 8.080,00 Euro festgelegt. Die Kosten für den Teilungsplan und für den Vertragsabschluss gehen zu Lasten der Antragsteller.

gw

Viehversteigerungen

Im Mai finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Dienstag, 15. Mai
(Schlachtvieh, Qualitäts- und Biotiere sowie Kälber)

Donnerstag, 17. Mai
(Zuchtfleckvieh)

Flohmarkt

Am Samstag, den 12. Mai findet in St. Lorenzen ein Flohmarkt statt. Der Flohmarkt wird auf dem Parkplatz bei der Markthalle abgehalten.

WIR GRATULIEREN

Frau Maria Hofer Witwe Enz, HL.-Kreuz-Straße 3-DG Int. 5, feiert am 8. Mai ihren 89. Geburtstag

Frau Antonia Maria Huber Witwe Schiferegger, Pflaurenz 12, feiert am 16. Mai ihren 88. Geburtstag

Herr Anton Sapelza, Bahnhofstraße 2, feiert am 1. Mai seinen 84. Geburtstag

Frau Luise Patzleiner Witwe Neumair, Sonnenburg 3, feiert am 9. Mai ihren 82. Geburtstag

Frau Giovanna Steinhauser verh. Mitterhofer, Sonnenburg 20, feiert am 16. Mai ihren 82. Geburtstag

Herr Peter Priller, Onach 31, feiert am 21. Mai seinen 82. Geburtstag

Frau Maria Berger Witwe Pramstaller Montal 28, feiert am 27. Mai ihren 82. Geburtstag

Herr Johann Seyr, St. Martin 4, feiert am 8. Mai seinen 81. Geburtstag

Frau Rosa Zini Witwe Huber, St. Martin 15, feiert am 16. Mai ihren 81. Geburtstag

Herr Oswald Galler, Josef-Renzler-Straße 35, feiert am 17. Mai seinen 81. Geburtstag

Frau Hildegard Heidegger verh. Frenes, Gasteigweg 4, feiert am 21. Mai ihren 81. Geburtstag

Herr Karl Josef Anton Leitner, Angerweg 4/B, feiert am 31. Mai seinen 81. Geburtstag

Frau Maria Nocker Witwe Oberlechner, Montal 67, feiert am 17. Mai ihren 80. Geburtstag

Frau Monika Wieser verh. Priller, Onach 31, feiert am 5. Mai ihren 75. Geburtstag

Frau Ottilia Pernthaler Witwe Mutschlechner, Moos 22, feiert am 10. Mai ihren 75. Geburtstag

Herr Hochw. Anton Messner, Franz-Hellweger-Platz 4, feiert am 22. Mai seinen 75. Geburtstag

Frau Marianna Stimpfl Witwe Lantschner, Gasteigweg 5, feiert am 27. Mai ihren 75. Geburtstag

Herr Anton Florian Mair, Dorfstraße 3, feiert am 3. Mai seinen 70. Geburtstag

Frau Maria Notburga Gasser verh. Niederwolfsgruber, Stefansdorf 25/D, feiert am 6. Mai ihren 70. Geburtstag

Herr Christian Ludwig Hellweger, St. Martin 55/A, feiert am 30. Mai seinen 70. Geburtstag

Kein Beispiel

Wer tut so was?

Dass es in St. Lorenzen einen funktionierenden Abfallentsorgungsdienst gibt, weiß jeder. Dass



sich aber einige wenige Mitbürger in keiner Weise an die Ordnung halten, zeigt dieses Bild, das am heurigen Ostermontag am Gehsteig bei der Markthalle aufgenommen worden ist.

Drei Müllsäcke wurden einfach hingelegt. Auf das Abfallkörbchen hat man ein Styroportablett mit einem Stapel Zeitungspapier und obenauf einen Karton gelegt. Diese „geschmackvolle Ware“ hätte nun bis zum Donnerstag, wo der Mülldienst vorbeikommt, warten sollen. Wie würde es in St. Lorenzen aussehen, wenn sich jeder so verhalten würde?

rn

GEBURTEN

Lena Wolfsgruber, Hl.-Kreuz-Straße, geboren am 24. März 2007

Sara Niederkofler, Ellen, geboren am 26. März 2007

Luca Pedevilla, Montal, geboren am 26. März 2007

Lukas Harrasser, Pflaurenz, geboren am 5. April 2007

Hannah Weger, St. Martin, geboren am 6. April 2007

Marc Oberbichler, Hl.-Kreuz-Straße, geboren am 7. April 2007

Julian Leimegger, Onach, geboren am 9. April 2007

Viktoria Hintner, Montal, geboren am 12. April 2007

Jakob Oberhauser, Dr.-Sporn-Straße, geboren am 14. April 2007

Anschlagetafel für Vereine

Im Zuge verschiedener Bautätigkeiten auf dem Franz-Hellweger-Platz mussten immer wieder Anschlagetafeln von Vereinen entfernt werden. Nun ist die Gemeindeverwaltung bemüht eine Anschlagetafel mit mehreren Abteilungen für verschiedene Vereine zu erstellen. Um das Ausmaß der Anschlagetafel festzusetzen ist es notwendig, die Anzahl der interessierten Vereine zu kennen.

Vereine und Verbände, die daran interessiert sind, melden sich bitte unter Tel. 348/12 31 668 oder info@sanktlorenzen.com

Peter Ausserdorfer
Vizebürgermeister

TRAUUNGEN

Roberto Cattani, St. Lorenzen und Claudia Belligoli, St. Lorenzen, getraut in St. Lorenzen am 21. April 2007

TODESFÄLLE

Clara Antonia Steger Engl, Altersheim Bruneck, gestorben am 28. März 2007 im Alter von 77 Jahren

Hilda Mellauner Pescosta, Ellen 17, gestorben am 14. April 2007 im Alter von 74 Jahren

Maria Clara Miribung Gasser, St. Martin 14/A, gestorben am 14. April 2007 im Alter von 64 Jahren

Hilda Huber Witwe Kolhaupt, Gasteigweg 2/B, gestorben am 24. April im Alter von 81 Jahren

Schadstoffsammlung

Donnerstag, 10. Mai

Onach, Gasthof Onach 13.15 - 14.15 Uhr

Montal, Kirchplatz 14.30 - 15.30 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

Gemeindeimmobiliensteuer GIS/ICI

Akontozahlung ist auf 16. Juni vorverlegt!

Alle Bürger erhalten Anfang Juni von der Südtiroler Einzugsdienste AG eine Aufstellung der GIS/ICI-Berechnung zusammen mit den ausgefüllten Posterlagscheinen für die Akontozahlung im Juni und die Saldozahlung im Dezember. Es ist zweckmäßig, wenn diese Berechnung und die Einzahlungsquittungen bei den Steuerunterlagen aufbewahrt werden, da sie für die Abfassung der Einkommenssteuererklärung nützlich sein können.

Der Steuersatz von 4 Promille ist seit Einführung der Gemeindeimmobiliensteuer im Jahr 1993 gleich geblieben. Der Freibetrag für die Hauptwohnung von 350,00 Euro ist seit 2004 unverändert. Die Richtwerte für die Bewertung der Baugründe wurden hingegen an-

gepasst und ab 1. Jänner 2006 um rund 10 Prozent erhöht.

Änderungen ab dem 1. April 2007 sind in der zugesandten Berechnung nicht berücksichtigt.

Einzahlungsmöglichkeiten:

Die Gemeindeimmobiliensteuer kann ausschließlich über die roten Posterlagscheine eingezahlt werden. Die Einzahlung übers Internet (Internet-Banking) ist NICHT möglich. Die Südtiroler Sparkasse bietet allerdings über ihre eigene Internetseite ‚www.riscobz.it‘ die Möglichkeit, den Steuerbetrag durch Anlastung der Kreditkarte online zu bezahlen.

Steuerbeträge bis zu 10,00 Euro sind nicht geschuldet. In jenen Fällen, in denen die im Juni fällige Rate

diesen Betrag nicht erreicht, ist der für das ganze Jahr geschuldete Betrag erst im Dezember zu zahlen.

Nützliche Tipps:

- Bei Todesfällen wird oft vergessen, dass die Hinterbliebenen die Steuerposition des Verstorbenen abschließen und die neue Position der Erben eröffnen müssen.
- Der Freibetrag für die Hauptwohnung kann – unabhängig vom entsprechenden Eigentumsverhältnis – von jenen Eigentümern zu gleichen Teilen beansprucht werden, die die betreffende Wohnung als Hauptwohnung nutzen.
- Unklarheiten und offene Fragen sollen vor Einzahlung der Steuer mit dem zuständigen Beamten abgeklärt werden, um nachträgliche Nachberechnungen und Strafzuschläge zu vermeiden.
- Die zugesandte Steuerberechnung ist ein zusätzlicher Dienst, den die Gemeinde den Bürgern bietet. Dies entbindet den Steuerzahler aber nicht von seiner eigenen Verantwortung, d.h. letztendlich ist jeder selbst verantwortlich, dass die von ihm eingezahlten Beträge dem geschuldeten Steuerbetrag entsprechen.

Das Steueramt der Gemeinde ist erreichbar unter:

Telefon: 0474 476 746

Telefax: 0474 474 117

Email: stephan.niederegger@sanktlorenzen.it

Internet: www.sanktlorenzen.it

Stephan Niederegger
Gemeindesteueramts

Fraktionswahlen in Stefansdorf

Der Bürgermeister teilt mit, dass die Abstimmung zur Wahl der fünf Mitglieder des Verwaltungskomitees der Gemeinnutzungsgüter der Fraktion Stefansdorf für Sonntag, den 6. Mai 2007 festgesetzt wurde.

Die Abstimmung erfolgt im Grundschulgebäude in Stefansdorf in der Zeit von 7.30 bis 14.00 Uhr. Wahlberechtigt sind alle in der Fraktion Stefansdorf ansässigen Bürger, die in die Wählerlisten für die Gemeinderatswahlen eingetragen sind. Jeder Wähler kann bis zu zwei Vorzugsstimmen abgeben.

Bei Abgabe der Vorzugsstimmen ist der Vor- und Zunamen anzugeben, möglicherweise muss auch der Hofname, oder der Zusatz Sohn/Tochter hinzugefügt werden, um bei Namens-

gleichheit die Stimmen eindeutig zuteilen zu können.

Das Verzeichnis der Wähler liegt während der zehn Tage vor dem Wahltag im Gemeindegemeinschaftsamt zur Einsicht auf. Gewählt werden können alle in Stefansdorf ansässigen Bürgerinnen und Bürger, die in der Wählerliste eingetragen sind. In der Fraktion werden zudem Kandidatenlisten veröffentlicht.

Der Bürgermeister
Helmut Gräber

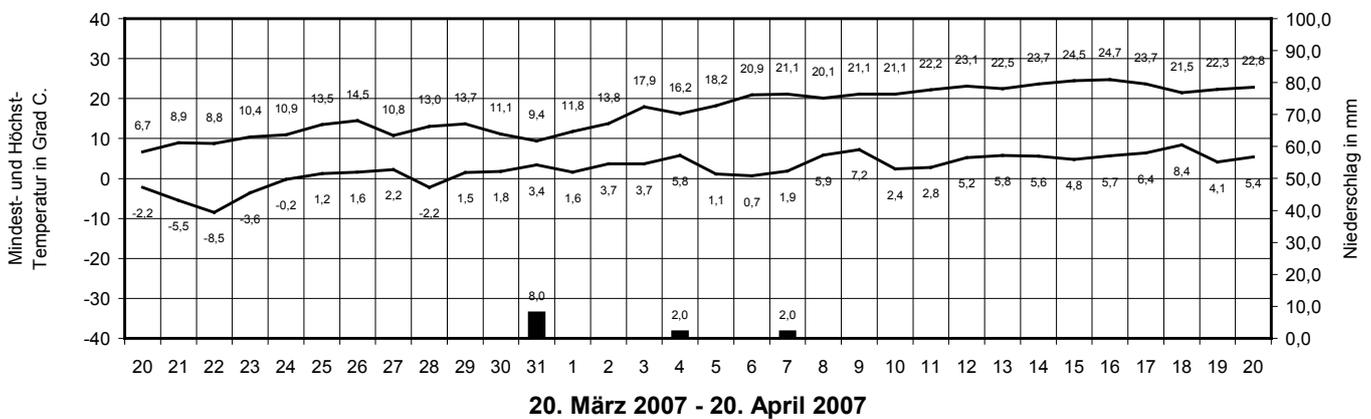
Temperaturen und Niederschläge

Nach den Schneefällen am 19. März begann der Frühling heuer mit kaltem windigen Wetter. Dadurch wurde das schon weit fortgeschrittene Wachstum in der Natur stark eingebremst. Der



Himmel war meist wechselnd bewölkt, nur am 31. März regnete es, über 1500 m fiel Schnee. Wechselhaft und etwas windig begann auch der April. Nur in der Karwoche, am 4. und 7. April war etwas Regen zu verzeichnen. Nach Ostern stellte sich stabiles Hochdruckwetter ein, das für blauen, oft wolkenlosen Himmel und früh-sommerliche Temperaturen sorgte. Aufgrund der fehlenden Niederschläge wurde es sehr trocken, so dass mancherorts das Wasser knapp wurde.

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



VOM BAUAMT

Erteilte Baukonzessionen:

Unterpertinger Frieda: Durchführung von Energiesparmaßnahmen und zum Umbau eines Dachgeschosses mit Einbau einer Sanitäreanlage, St. Martin 66, B.p. 181 KG St. Lorenzen

Franz Moser GmbH: Errichtung einer Grenzmauer (2. Antrag), Aue 1, G.p. 482/9 und 4451/12 und B.p. 890 KG St. Lorenzen

Mutschlechner Edith: Realisierung der Infrastrukturan-schlüsse, Moos 22, G.p. 3418, 3451, 3449/1, 4250, 3403/2 und 3405/3 KG St. Lorenzen

Molling Werner: Abbruch und Wiederaufbau der Hofstelle Lockner (Abänderungsarbeiten am bestehenden Futterhaus auf B.p. 145), Montal 33, G.p. 17/1 und B.p. 145 KG Montal

Lerchner Raimund: Variante Sanierung des Wohnhauses, Runggen 3, B.p. 796 KG St. Lorenzen

Gatterer Arnold: Neubau einer Trinkwasserleitung, Onach 24, G.p. 205/2, 188/2 und 998 KG Onach

HG Hausbau GmbH: Neubau von 3 Reihenwohnhäusern, St. Martin, G.p. 743/5 KG St. Lorenzen

Kammer Anton: Umwidmung der Räumlichkeiten für Zu- und Nebenerwerb an der Hofstelle in Bar und Restaurantbetrieb, Stefansdorf 28, G.p. 3790 und B.p. 433/1 KG St. Lorenzen

Mair Georg: Errichtung einer Geigenbauwerkstatt durch Erweiterung der bestehenden Wohnkubatur, St. Martin 70/B, B.p. 745 KG St. Lorenzen

Winkler Kurt: Erweiterung der bestehenden Lagerräume am Lanerhof, Montal 43 B.p. 14/2 KG Montal

Winkler Kurt, Qualitative Erweiterung des Speisebetriebes und des Hotels Lanerhof in Montal (Variante 1), Montal 43, G.p. 26/1 und B.p. 14/1 KG Montal

Zum Rätsel der Schalensteine

Geheimnisvolle Spuren aus Jahrtausende alter Vergangenheit

Die so genannten Schalensteine zählen zu den rätselhaftesten Geländedenkmälern der Vor- und Frühzeit. Es handelt sich dabei um kleine oder größere, von Menschenhand in den glatten Felsuntergrund gepickte und eingeriebene Schälchen, die meist regellos über die Steinoberfläche verstreut, seltener zu Gruppen oder Reihen angeordnet sind.

Die Schalensteine sind weltweit verbreitet, um so merkwürdiger mutet es an, dass es bis heute nicht gelungen ist, das Phänomen der Schalensteine zu entziffern. Die Möglichkeiten einer Interpretation sind fast unbegrenzt: Volkskundeforscher im Alpenraum sahen in den Schalensteinen meist Lichtträger für Totenrasten; in skandinavischen Ländern werden die Näpfcchen in der Volkstradition als Opferschalen für Elfen oder andere Naturgottheiten gesehen. In neuerer Zeit deutet man die Schalensteine öfters als Mittel zur Steinmehlgewinnung für abergläubische oder medizinische Zwecke. Zuweilen werden die Schalensteine aber auch als Wegmarkierungen, Orientierungshilfen oder Grenzen interpretiert. Von manchen Forschern werden dagegen Zusammenhänge zwischen Schalensteinen mit Fruchtbarkeits- oder Initiationsriten, mit Sonnenkult, Sternbildern oder astronomischen Funktionen hergestellt.

Auch die Datierung der Schalensteine bleibt unsicher. Einige der Steine – so in Skandinavien und Deutschland – reichen sicher noch in die Jungsteinzeit und Bronzezeit zurück. Auch in Südtirol gibt es einige Beispiele für so frühes Alter. Andere Schalensteine wurden in eisenzeitlichen Schich-

Eine Schülergruppe beim Schalenstein in Sonnenburg



ten gefunden. Aber auch im Mittelalter scheinen Schalensteine noch eine bestimmte Funktion gehabt zu haben. Nicht umsonst finden wir sie öfters auf Brüstungsmauern von Kreuzgängen und an Türschwällen von Kirchen.

Im Pustertal sind die Schalensteine – im Gegensatz etwa zum Burggrafenamt und zum Vinschgau – relativ dünn gesät. Bis in die 1930er Jahre war überhaupt nur der so genannte Hexenstein im Winnebachtal bei Terenten bekannt. Mitte der 70er Jahre wurde man dann auf die Schalensteinvorkommen von Sonnenburg, von Luns, Dietenheim und Irenberg aufmerksam. In der Zwischenzeit hat sich die Anzahl merklich

erhöht: So entdeckte man neuerdings Schalensteine am Osthang des Pflaurenzer Kopfs, in Fassing, im Sattel zwischen Sonnenburger Kopf und Vorderkopf, auf der Sonnenburger Weinleite, im Mühlstätter Waldele, im Pfalzner Wald beim Krahmoos und gegen Lothen zu, in Amaten, in Tesselberg, im Winterstalltal über Mühlbach bei Gais, am Antholzer See und am Sextner Außerberg, wobei als „Prunkstücke“ der Schalen- und Rillenstein von Pflaurenz und der „Bildstein“ von der Winterstallalm zu gelten haben.

Dr. Reimo Lunz

Schalensteinwanderung

Am Samstag, den 12. Mai organisiert die Arbeitsgruppe für Archäologie für Lorenzner Familien und geschichtlich Interessierte eine Wanderung zu den Schalensteinen.

Der Archäologe Dr. Reimo Lunz wird vor Ort die verschiedenen Theorien um die geheimnisumwitterten Formationen auf den geschliffenen Felsen zu interpretieren versuchen.

Die Wanderung dauert rund zwei bis drei Stunden und führt in die Gegend um den Sonnenburger Kopf und Fassing.

Die Teilnehmer mögen sich bis Freitag 11. Mai, 12.00 Uhr im Tourismusbüro anmelden.

Ein Thema für schlaue Mäuse!

Pensionsvorsorge, ein Schwerpunkt der Kundenbetreuung

Am 16. März hielt die Lorenzner Geschäftsstelle der Raiffeisenkasse Bruneck im großen Saal des Vereinshauses die örtliche Mitgliederversammlung ab. Obmann Heinrich Renzler gab einen Überblick zum abgelaufenen Jahr und berichtete über die Feierlichkeiten anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptsitzes in Bruneck. Direktor Anton Kosta sprach über aktuelle Themen zum wirtschaftlichen Umfeld der Raiffeisenkasse und erläuterte die Vorzüge vom Klimahaus, in dem der Hauptsitz der Raiffeisenkasse in Bruneck nun untergebracht ist.

Das Jahresthema, nämlich die Pensionsreform, wurde von einigen Mitarbeitern in Form eines Kurztheaters in humoristischer Form den Versammlungsteilnehmern näher gebracht. Zwei Mäuse zeigten auf, wie wichtig es ist, sich mit dem Thema Pensionsvorsorge auseinanderzusetzen. Drei schlag-

St. Lorenzen ist die größte der zehn Geschäftsstellen der Raiffeisenkasse Bruneck mit sieben Mitarbeitern, 462 Mitgliedern und einem Kundengeschäftsvolumen von 140 Millionen Euro



kräftige Argumente wurden ins Feld geführt:

- Eine rechtzeitige Vorsorge ist langfristig die einzige Garantie für einen finanziell abgesicherten Lebensabend.
- Die Entscheidung bezüglich der Abfertigung muss innerhalb 30. Juni 2007 getroffen werden.
- Durch die Einzahlung in einen Pensionsfonds können Steuern gespart werden.

Als die zwei Mäuse mit ihrem Latein am Ende waren, kam ihnen der Investmentberater der Raif-

feisenkasse, Bernhard Palma, zu Hilfe, erklärte ihnen bildlich die Vorteile der Vorsorge und drückte ihnen schließlich noch ein nützliches Infoblatt in die Hand.

Die Raiffeisenkasse hat sich die Pensionsvorsorge zu einer Schwerpunktaufgabe gemacht und die Betreuung und Beratung seiner Kunden in den Mittelpunkt gestellt.

Benjamin Feichter



Die „schlaunen Mäuse“

Geförderter Wohnbau

Ein Reihenhaus im geförderten Wohnbau in der Wohnbauzone „Dörre“ in Onach wird verkauft.

In der Wohnbauzone „Dörre“ steht ein neuwertiges Reihenhaus zum Verkauf, weil die Familie des Eigentümers in ein anderes Wohnhaus übersiedeln wird.

Das Reihenhaus wurde auf gefördertem Baugrund errichtet, weshalb die Gemeinde den Kaufpreis festlegen und die Vorausset-

zungen des Käufers überprüfen muss. Interessierte Käufer können sich daher im Bauamt der Gemeinde St. Lorenzen an Frau Irmgard Falk (Tel. 0474/47 60 96) wenden.

Der Bürgermeister
Helmut Gräber

Ministranten im Kloster Neustift

Ausflug der Ministranten von Montal nach Neustift, wo Pfarrer Markus Irsara seine Studienjahre verbrachte.

Der Präsident des Pfarrgemeinderates Alex Pichler und die Ministrantenleiterin Herta Purdeller organisierten für die Ministranten als Dank für deren treuen Dienst als Diener am Altar eine Fahrt nach Kloster Neustift.

Am Freitag, den 20. April kam der große Tag, als 13 Messdiener und drei Lektoren mit ihren Begleitern einen schönen Ausflug erleben sollten. Bei strahlendem Sonnenschein kamen sie vor dem großen, ehrwürdigen Klosterkomplex in Neustift an. Dort wurden sie vom Prälaten Georg Untergassmair mit Freude und viel Herzlichkeit begrüßt. Er führte persönlich die Montaler Gruppe durch das Kloster, erzählte von der Geschichte und erklärte die vielen Sehenswürdigkeiten.

Ein Bild am Gewölbe der Klosterkirche mit heraushängendem Fuß beeindruckte die Ministranten ganz besonders. Im schönen barocken Gotteshaus hielt Prälat Untergassmair mit der Gruppe eine kurze Andacht für die Ministranten Elisa Rungger, Alex Schneider, Lisa Maria Winding, Stefan Berger, Deborah Oberparleiter und die Lektoren Andreas Gatterer, Vera Forer und Viktoria Huber, die am 28. Mai das Sakrament der Firmung empfangen werden. Der Ausflug war ein schönes und lehrreiches Erlebnis. Mit einem abschließenden Pizaessen endete der Ausflug.

Herta Purdeller



Die Ministranten von Montal v.l.n.r.: Alex Schneider, Andreas Gatterer, Vera Forer, Lisa Maria Winding, Elisa Rungger, Jenny Purdeller, Tommy Purdeller, Lisa Gasser, Michaela Berger, Anja Santi, Victoria Huber, Nadine Unterkircher, Armin Kosta, Michael Purdeller, Stefan Berger, André Pescosta und Prälat Georg Untergassmair

„Bookstart“ für Babys

Ende März wurde das vom Land getragene Projekt „Bookstart“ vorgestellt. „Bookstart“ steht für einen Lebensbeginn mit Büchern. Im Rahmen dieses Projektes erhalten Eltern sechsmonatiger Babys ein Paket mit Bilderbüchern und Informationsmaterial, ein zweites Bücherpaket folgt zum 18. Lebensmonat des Kindes.

Babys, die ab 1. Januar 2007 geboren sind, erhalten somit erstmals Bücherpost vom Land Südtirol, wenn deren Eltern bei der Geburt des Kindes im Krankenhaus oder über die Hebamme eine entsprechende Anforderungskarte ausgefüllt haben. In dem Paket befinden sich zwei Bilderbücher sowie Tipps und Anleitungen zur Sprach- und Lese-

förderung für Eltern. Das Projekt „Bookstart“ wird vom Familienbüro des Landes koordiniert und finanziert. Projektpartner ist das Amt für Lesen und Bibliotheken der deutschen Landeskulturabteilung. Mitgetragen wird „Bookstart“ vom italienischen und vom ladinischen Amt für Kultur, den Krankenhäusern, den Eltern-Kind-Zentren, den Bibliotheken, dem Gesundheitsdienst sowie den Vertrauenskinderärzten und Vertrauenskinderärztinnen. Buchtipps und Informationen finden Eltern auch im Südtiroler Bürgernetz unter www.provinz.bz.it/familie.



bookstart
est. by booktrust 1992

Martin Silbernagl

Zu Besuch bei Familie Auer

Der Muttertag im Mai wird vielfach auch als Fest der Familie verstanden. Wir haben mit einem Elternpaar gesprochen und gefragt, was ihnen die Familie bedeutet und warum es die traditionelle Familie in der modernen Gesellschaft nicht leicht hat.

Wohl kaum einmal wurde in der Öffentlichkeit, in der Politik und in den Medien so viel über die Familie als Grundlage der Gesellschaftsordnung gesprochen. Hat die Familie wirklich diesen Stellenwert?

Nein, keineswegs! Solange unsere aufs eigene Ego orientierte Gesellschaft in unserer schnelllebigen Zeit immer mehr Leistung von uns abverlangt, ist es fast unmöglich ein traditionelles Familienleben zu führen. Es ist umsonst, dass sowohl Öffentlichkeit, Politik und Medien viel darüber reden. Handeln wäre gefragt. Solange beide Ehepartner gezwungen werden einen Beruf auszuüben, um am Monatsende über die Runden zu kommen, bleibt für das Familienleben sehr wenig Zeit.

Die traditionelle Familienform, also Eheleute mit Kindern, scheint immer mehr in den Hintergrund zu geraten. Wo glauben Sie, sind die Ursachen?

Familie ist viel mehr als nur Partnerschaft. Familie bedeutet aber auch viel Verzicht und Mehrarbeit. Heutzutage wollen viele Menschen jedoch frei sein und das Leben in vollen Zügen genießen. Außerdem verlangt unsere Gesellschaftsordnung den Familien sehr viel ab, und diesem Druck sind viele einfach nicht gewachsen.

Erklärt sich damit auch die hohe Scheidungsrate?

Das Gespräch bildet die Grundlage, dass sich zwei Partner verstehen. Da zwischen Beruf und Familienleben die Zeit immer spärlicher wird, werden die Probleme nicht mehr ausdiskutiert. Das ist sicher eine der größten Ursachen.

Schließlich gibt die öffentliche Hand viel Geld aus und bemüht sich um die Schaffung von Kinderhorten und gewährt Beihilfen und Familien-

geld. Dazu gibt es flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeit. Reichen solche Maßnahmen nicht aus, um die Familie zu fördern?

Würde ein Familienvater soviel verdienen, dass die Mutter zu Hause bleiben könnte, bräuchte es weder Kinderhort, noch Familiengeld und andere Beihilfen. Gesetzliche Möglichkeiten gäbe es wohl, aber die Wirklichkeit sieht oft anders aus. Vor allem Mütter stehen unter Druck. Es darf doch nicht sein, dass ein Arbeitgeber zu einer Mutter sagen kann, entweder Sie kommen

wieder zu arbeiten, und zwar, wie es nicht selten verlangt wird, in Form von Vollarbeitszeit, oder Sie können für immer zuhause bleiben.

Und die Familienberatungsstellen?

Familienberatungsstellen sind sicher wichtig, aber das Problem liegt darin, dass es in vielen Fällen einfach nicht mehr möglich ist, das traditionelle Familienleben zu führen, wo Vater und Mutter gemeinsam die Kinder erziehen, die Traditionen pflegen und christliche Werte vermitteln. Woher sollen sich die Eltern die Zeit nehmen, wenn



Die Familie Auer wohnt in St. Martin im Ortsteil Am Mühlbach. Die beiden Eltern sind von Beruf Krankenpfleger. V.l.n.r: Simon, Vater Arthur, Mutter Silvia mit Töchtern Anna, Sophie und Hannes.

beide arbeiten müssen? So bleiben viele Probleme und Sorgen unausgesprochen, die dann andere lösen helfen sollen.

Immer mehr Paare heiraten erst gar nicht, offenbar ersparen sie sich damit Geld und vermeiden im Falle einer Trennung Unannehmlichkeiten und Aufsehen. Ist das die Familie der Zukunft?

Unsere Gesetzgebung fördert ja geradezu diese Verhaltensweise. Betrachten Sie nur einmal die Kriterien beim geförderten Wohnbau. Ein anderes Beispiel ist die Regelung für den Nachtdienst in öffentlichen Betrieben. Ledige Mütter sind vom Nachtdienst befreit, bis das Kind sechs oder sieben Jahre alt ist. Für verheiratete Mütter hingegen gilt diese Befreiung nur bis zum dritten Jahr. Beispiele, bei denen die traditionelle Familie direkt oder indirekt ins Hintertreffen kommt, gäbe es noch einige.

Als Mutter haben Sie sich dafür entschieden die Berufslaufbahn zu unterbrechen und sich der Familie und den Kindern zu widmen. Was hat Sie dazu bewogen?

Ich hatte das Glück, in einer Familie aufzuwachsen, wo die traditionellen Werte gelebt werden und diese bedeuten uns sehr viel. Um diese Werte unseren Kindern weiter zu vermitteln haben wir beschlossen, dass ich bei den Kindern bleibe.

Der Verdienstausschlag ist aber beträchtlich?

Das stimmt, das bedeutet natürlich einen Gehaltsausfall. Das ist aber nicht alles, denn dieser Ausfall schlägt sich später auch bei der Pension nieder. Die Familie ist aber unbezahlbar, sie ist uns wichtiger.

Die moderne Gesellschaft meint es nicht gut mit der traditionellen Familie. Es gibt auch Alleinerziehende, die es wahrlich nicht leicht haben finanziell über die Runden zu kommen. Warum ist dieses Phänomen trotzdem so häufig?

Weil in unserer schnelllebigen Gesellschaft das Gespräch keinen Platz mehr hat. Außerdem haben sich in der konsumorientierten Wohlstandsgesellschaft die Lebens-

vorstellungen geändert. Werte wie Pflichtgefühl, Zusammengehörigkeit, Wertschätzung und Verantwortungsgefühl sind stark verloren gegangen.

Wenn man von Alleinerziehenden spricht, so meint man meist die Mütter. Nun gibt es in unserem Land ja den Beirat für Chancengleichheit. Hat diese Institution zu wenig Gewicht?

Diese Institution ist nur Augenauswischerei. In fast allen wichtigen Positionen sind Männer zu finden.

Macht die Politik einiges falsch?

Ja, einerseits plädiert sie für eine gesunde Gesellschaft, andererseits schafft sie Voraussetzungen, die genau das verhindern.

Wie sollte Ihrer Meinung nach die Familie besser gefördert werden?

Eigentlich ist das Grundlegende schon beantwortet. Wenn familiäre Werte wichtig sind und wieder Bedeutung bekommen sollen, muss ein Familienvater in die Lage versetzt werden, dass er finanziell dafür

auch sorgen kann und eine Mutter, zumindest bis die Kinder das Schulalter erreichen, nicht gezwungen ist zu arbeiten.

Ein derzeit stark diskutiertes politisches Thema ist die Anerkennung, oder besser gesagt, die Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Paaren mit der traditionellen Familie. Wie stehen Sie dazu?

Wir sind dagegen.

Welchen Rat würden Sie jungen Leuten geben, die das Leben vor sich haben, vielleicht einen Partner suchen und an die Gründung einer Familie denken?

Nichts überstürzen und mit Ehrlichkeit, Geduld und Toleranz die gemeinsame Zukunft aufbauen.

Wir bedanken uns recht herzlich und wünschen Ihnen zum Muttertag viel Freude im Kreise ihrer Familie.

Gemeinsame Museumcard

Die Museumcard bietet Familien und Erwachsenen die Möglichkeit, die zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen der Landesmuseen mit einem Preisnachlass von 20% zu besuchen.

Die Karte erhalten Besucherinnen und Besucher automatisch kostenlos bei den Landesmuseen, wenn Sie eine volle Eintrittskarte oder eine Familienkarte kaufen. Die Museumcard bleibt ein Jahr ab Ausstellungsdatum gültig und gilt für alle Arten von Eigenveranstaltungen und Ausstellungen der Landesmuseen.

Die Karte ist ab 1. April 2007 bei folgenden Landesmuseen erhältlich:

- Archäologiemuseum in Bozen
- Bergbaumuseen in Prettau, Steinhaus, Ridnaun, Schneeberg und Passeier
- Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn
- Naturmuseum in Bozen
- Schloss Tirol in Dorf Tirol



- Schloss Wolfsthurn Jagd- und Fischereimuseum in Mareit
- Volkskundemuseum in Dientenheim bei Bruneck
- Weinmuseum in Kaltern
- (nicht bei der MuseumCard dabei ist das Touriseum im Botanischen Garten in Meran).

Weitere Informationen zur Museumcard finden sich auch unter www.landesmuseen.it
Tel. 0471/631233
info@landesmuseen.it

Katharina Hersel

Handelsbetrieb seit mehr als 350 Jahren

Ein geschichtlicher Beitrag, als Ergänzung zur Vorstellung des Kaufhauses Alverà in der April-Ausgabe

Im Haus Alverà am Franz-Hellweger-Platz kann schon 1630 ein Laden nachgewiesen werden. Geführt wurde damals der Laden von Hans Roth, einem Weinhändler aus Völs, der die Felizitas Goldwurmin, die Tochter des Besitzers, geheiratet hatte. Es war nicht der einzige Handelsbetrieb in St. Lorenzen. Es gab immer schon mehrere Läden, was damit zu begründen ist, dass St. Lorenzen kein Dorf im üblichen Sinne, sondern ein Markt war.

Der Markt St. Lorenzen

Die Bezeichnung Markt kann wohl vom Recht Märkte abzuhalten herrühren, hat damit aber wenig zu tun. In einem Markt galten Sitten, Gesetze und Bräuche, ähnlich einer Stadt. Das öffentliche Leben in St. Lorenzen wurde in der Marktordnung, die 1565 erneuert und später jeweils angepasst wurde, geregelt. Wohlhabende Lorenzner besaßen das Bürgerrecht und ihr Oberhaupt war (ab 1792) der Bürgermeister. Weniger Bemittelte, ohne Bürgerrecht, galten als „Inwohner“. Die dritte Kategorie waren die Dienstboten. Nur gegen Bezahlung einer festgelegten Summe konnte sich jemand im Markt Lorenzen niederlassen. Bis ins 18. Jahrhundert gab es in St. Lorenzen keine Bauern im eigentlichen Sinn, die Landwirtschaft galt bei den

Bürgern und Inwohnern nur als Nebenerwerb. In einer Betriebszählung vom Jahr 1786 ist die Zahl der Bauern in Lorenzen mit Null angegeben. Größere Futterhäuser entstanden erst zur Zeit Maria Theresias und nach dem großen Brand 1850. Im Markt dominierten Bürger, Beamte und Handwerker. Der Unterschied zu bäuerlich geprägten Dörfern mit freistehenden Höfen und Häusern zeigt sich auch an der Struktur des alten Ortskerns mit den eng zusammengebauten Häusern beiderseits der ehemaligen Reichsstraße. Um 1600 gab es allein im Markt acht Wirtschaftshäuser, fast ein halbes Dutzend Bäckereien und mindestens vier Kaufläden.

Wirtschaftlich stand der Markt Lorenzen wohl im Schatten der Stadt Bruneck, politisch bot Lorenzen aber ein bestimmtes Gegengewicht, denn Bruneck gehörte dem Bischof, während St. Lorenzen dem Land Tirol unterstand. Deswegen hatte das Kreisamt für das Eisacktal, Pustertal und Ampezzo bis 1804 seinen Sitz in St. Lorenzen. Auch mehrere Handwerkszünfte des Pustertales hatten ihre „Hauptlade“ im Markt St. Lorenzen. Selbst in der Kleidung dürften sich die Lorenzner von den umliegenden Dörfern teilweise unterschieden haben, zumal es nach der Zunftordnung der Schneider im Markt zumindest

zeitweise sogar einen eigenen „Herrenschneider“ gab.

Obwohl St. Lorenzen mit insgesamt kaum 400 Einwohnern nur klein war, gab es viele Einrichtungen, die eher in Städten üblich waren, wie eine öffentliche Wasserleitung, die Schule, Feuerlöschvorkehrungen, den Nachtwächter, den Bader oder den Marktmetzger. Im Zeitalter der Aufklärung und vor allem in der Periode der bayerischen Besatzung zwischen 1805 und 1814 hat St. Lorenzen die grundlegenden Merkmale eines Marktes verloren. Heute erinnern nur noch die Bezeichnung „Markt“ für die Ortschaft und „Marktgemeinde“ als Verwaltungseinheit (seit 1850) an die einstige Sonderstellung.

Die Anfänge des heutigen Geschäftes Alverà

Bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts hatte der Laden offenbar keinen leichten Stand. Vielleicht lag der Grund auch in der Konkurrenz, denn am Hauptplatz neben der Kirche gab es die zwei (zeitweise sogar drei) „Kirchenläden“, von denen später nur mehr das „Happacherhäusl“ übrig blieb.

Der Laden von Hans Roth (heute Alverà) wechselte bald Besitzer. 1651 kaufte der Brunecker Kaufmann Hans Mutio (auch „Muz“ geschrieben) die beiden Häuser am Platz. Er baute einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb auf und wurde ziemlich wohlhabend. Von 1682 bis 1715 führte sein Sohn Hans Mutio jun. den Handelsbetrieb weiter.

1715 wechselte der Name. Die einzige überlebende Tochter und Erbin des Handelsmannes Hans Mutio, Maria Muzin, hatte 1697 den Besitzer des Mairhofes zu Grastein in St. Martin, Matthias Mitterhofer geheiratet. Der Handelsbetrieb wurde von den Eheleuten Mitterhofer weitergeführt.

1731, bei der Teilung des elterlichen Nachlasses, wurden die



In diesem Vordruck für einen Gesellenbrief der Schlosser- und Büchsenmacherzunft wird St. Lorenzen sogar als Kreisstadt bezeichnet.

beiden Häuser wieder einer Tochter, nämlich der Tochter Margareth übertragen. Sie ehelichte zwei Jahre später den Jakob Hellweger aus Stefansdorf.

Die Handelsfamilie Wachtler

1737 verkaufte Maria Mitterhoferin das westliche Haus, „... die vordere sogenannte Muzische Behausung ... stost gegen abend an den gemeinen Weeg der gegen Milpach und S. Martin geet...“ dem Wirt an der goldenen Rose, Jacob Wachtler. Jacob Wachtler besaß damals bereits einen Laden, und zwar gegenüber seines Wirtshauses in der „Harrasischen Behausung“ (heute Haus Nr. 20 in der Josef-Renzler-Straße). Den Handelsbetrieb führte dessen ältester Sohn Bartlme Wachtler, der aber schon 1746 verstarb.

Als 1748 Maria Elisabeth Wachtlerin, die Tochter von Jacob bzw. Schwester des Bartlme Wachtler, den Johann Haberstroh, einen Sohn des Brunecker Seilermeisters Joseph Haberstroh, ehelichte, übergab Jacob Wachtler das Haus mitsamt dem Laden und den Ladenwaren seiner Tochter. Die Kaufleutefamilie Haberstroh war sehr wohlhabend. Beim Tode von Johann Haberstroh 1783 wurde ein Aktivvermögen von mehr als 10.000 Gulden erhoben. Allein die Ladenwaren wurden laut Inventar auf 3.730 Gulden geschätzt. Den Handelsbetrieb führte nun die Witwe Elisabet Haberstroh geb. Wachtlerin gemeinsam mit ihrem jüngsten Sohn Johann weiter.

Obwohl die Familie Haberstroh mit 15 Kindern viele Nachkommen hatte, kam wegen unglücklicher Umstände und Todesfällen (zehn Kinder



Siegel von Bürgermeister Andrä Fischnaller (1809)



Johann Baptist Alverà (um 1870)

sind bereits im zarten Alter verstorben) wieder eine Tochter, nämlich Rosa, als Erbin in Frage. Sie ehelichte 1785 den Brunecker Kaufmann Philipp Spängler. Rosa Spängler geb. Haberstroh starb 1796 im Alter von 44 Jahren. Die erbberechtigten Kinder waren noch minderjährig. 1797 war ein Kriegsjahr. Philipp Spängler zog sich nach Bruneck zurück.

Vom Kaufmann Fischnaller bis zur Familie Alverà

1799 wurde das „Spänglerische“ Haus im Markt mit dem Laden versteigert. Meistbot blieb Andrä Fischnaller, Obermair (Jörglmair) in Moos mit 4.545 Gulden. Der entsprechende Vertrag wurde ein Jahr später unterzeichnet. Andrä Fischnaller bekleidete im Kriegsjahr 1809 das Amt des Bürgermeisters im Markt St. Lorenzen. In der Zeit der bayerischen Herrschaft, wo der Import von Kolonialwaren streng verboten war, baute er am Mühlbachl, in der Nähe des Auerhofes eine Tabakmühle zur Erzeugung von Schnupftabak.

Der Kaufmann Andrä Fischnaller übergab noch zu Lebzeiten 1834 das Haus mit „Handelsgerechsam“ seiner Tochter Maria und ihrem künftigen Ehemann Johann Baptist Alverà. Johann Alverà stammte aus Cortina und war damals Handelslehrling beim Lorenzner Kaufmann Hellweger. Johann Alverà bekleidete im 19. Jahrhundert als Bürgermeister, Pfarrkirchenpropst, Marktkassier, als Armenfonds- und Schulstiftungsverwalter wichtige Ämter in St. Lorenzen.

1874 übernahm der älteste Sohn Conrad den elterlichen Handelsbetrieb. 1890 kaufte er das „Mutzenhaus“, sodass die beiden Häuser, so wie vor 1737, wieder eine Einheit bilden. Wie sein Vater prägte auch Conrad Alverà als angesehenener und modern denkender Bürger das öffentliche Leben in St. Lorenzen mit. Als ehemals junger Offizierschüler im K. u. K-Heer hat er beim Auszug in den Venetianischen Krieg 1866 als Hauptmann die Lorenzner Landsturmkompagnie kommandiert. 1884 gründete er die Freiwillige Feuerwehr.

Josef Alverà hat 1912 das väterliche Erbe übernommen und bis 1977 geführt. In den 1950-er Jahren war er Bürgermeister in St. Lorenzen. Josef Alverà war sehr heimatverbunden und hat sich auch als Chronist und Pfleger der Lorenzner Ortsgeschichte Verdienste erworben. Würde es für Handelsbetriebe, wie bei Bauernhöfen eine Erbhofurkunde geben, so wäre das Geschäft Alverà seit 1999 ein Erbhof.

rn

Zu Besuch in der Heimat

Aloisia Irenberger Witwe Zürcher stammt vom Kniepasser in Kniepass. Sie ist kanadische Staatsbürgerin und lebt schon seit vielen Jahren in Nordamerika, genauer in Guelph (Ontario). Vor einigen Wochen hat sie ihre alte Heimat besucht.



Frau Aloisia Irenberger Wwe. Zürcher (rechts) mit ihrer Schwester Antonia Irenberger (links) beim Stankt-Margarethen-Kirchlein in Kniepaß. Die rüstige 82-jährige Aloisia Irenberger Wwe. Zürcher (rechts) ist seit mehr als 30 Jahren kanadische Staatsbürgerin. Sie hat die weite Reise fast um die halbe Erdkugel nicht gescheut, um ihre Verwandten zu besuchen.

Frau Aloisia (Jahrgang 1925) hat 1949 das Heimathaus am Kniepass verlassen und ist nach Oberhofen im Kanton Thurgau in die Schweiz gezogen. Dort hat sie zwei Jahre lang bei einer Familie gedient, bis sie den Entschluss fasste aus Europa auszuwandern. Über ihre Reise in die Ferne und über ihre neue Heimat weiß sie zu erzählen: „Ich bin am 19. April 1951 gemeinsam mit der Schweizer Familie, bei der ich bedientet war, ausgewandert. Begonnen hat die Reise in Oberhofen im Kanton Thurgau. Wir fuhren nach Paris und von dort nach Le Havre. Dort angekommen begann noch am selben Tag die Überfahrt mit dem Schiff über den Atlantischen Ozean. Am 30. April erreichten wir Halifax und von dort sind wir mit dem Zug eine ganze Nacht bis Toronto durchgefahren. Dort haben wir bei einer Schweizer Familie

gewohnt, bis mein Arbeitgeber einen Hof kaufte. Bei dieser Familie blieb ich zwei Jahre. Zwei Winter besuchte ich eine Schule, um Englisch zu lernen. Später arbeitete ich in einem Hotel in Kitchener, in der Nähe von Toronto. Hier habe ich meinen Mann kennengelernt und wir haben geheiratet. Mein Mann war Landesangestellter. In Kanada lebt man im Allgemeinen gut. Im Westen des Landes gibt es viel Industrie und alle finden Arbeit. Es gibt große weite Felder mit kleinen und großen Farmen, die bis zu 800 Stück Vieh halten. Manche betreiben eine Hühner- oder Schweinezucht. In unserer Gegend leben viele Einwanderer aus allen Nationen und es gibt viele Studenten aus aller Welt. Unter den Einwanderern sind aber viel zu wenige, die einen Beruf erlernt haben und arbeiten wollen. Geschäfte und Restaurants sind von 9.00 Uhr bis 21.00

Uhr durchgehend geöffnet. Das Klima ist mit dem Südtirols vergleichbar. Nur gibt es häufiger Stürme und fürchterliche Tornados. Einen solchen habe ich selbst einmal erlebt.“

Von Mitte März bis Anfang April weilte Frau Zürcher bei ihrer Schwester Antonia am heimatlichen Hof in Kniepass. Sie war alleine gekommen, denn ihr Mann ist 2003 verstorben. Auf die Frage, wie man im Alter von 82 Jahren eine so große Reise schafft, meint die rüstige Frau: „Das ist kein großes Problem, der Flughafen in Innsbruck ist klein und Frankfurt geht auch noch, nur am großen Flughafen in Toronto muss man aufpassen sich nicht zu verlieren.“ Von ihrer Jugendzeit sind ihr der lange Schulweg von Kniepaß nach St. Lorenzen, die Bekanntschaften mit den Sonnenburgern und die Kriegsjahre, wo oft Soldaten auf der Flucht beim Kniepasser übernachtet haben, in Erinnerung geblieben.

Frau Aloisia Irenberger hat durch ihre Ehe nicht nur den Schweizer Namen Aloisia Zürcher angenommen, sie spricht auch den unverkennbaren Schweizer Dialekt. Das Pusterer-Deutsch ist ihr völlig abhanden gekommen. Heimweh hat sie, nach ihren eigenen Worten, eigentlich nie verspürt. Trotzdem kommt sie etwa alle zwei Jahre ihre Schwester und ihre Bekannten zu besuchen. Seit 1974 ist sie kanadische Staatsbürgerin, hat einen Sohn und drei Töchter, fünf Enkel- und sieben Urenkelkinder. Unser Gemeindeblatt, das sie wie viele andere Lorenzner Heimatferne alle Monate zugeschickt bekommt, liest sie immer aufmerksam, denn es hält die Verbindung zur fernen Heimat aufrecht. Wir möchten damit Frau Aloisia Zürcher schöne Grüße und die besten Wünsche nach Übersee übermitteln.

rn

Traditionelle Heilverfahren

Ein Arzt hält einen interessanten Vortrag über natürliche Heilmethoden und gibt praktische Tipp und nützliche Ratschläge.

„Gesundheit mit traditionellen europäischen Heilverfahren - Ausgleich des Säurebasenhaushaltes im Körper mit Kräutern“, so lautete das Thema des Vortrages am Freitag, den 13. April in der öffentlichen Bibliothek von St. Lorenzen.

Der Frauenarzt Dr. Rudolf Gruber wusste sehr anschaulich und leicht verständlich über dieses Thema zu sprechen. Er teilte die Anwendungen auf die einzelnen Monate auf, wobei er darauf hinwies, dass die Psyche und der Körper eine Einheit bilden und beide im Einklang sein müssen, um sich wohl zu fühlen. Er sagte unter anderem, dass der Monat Jänner der Monat des Atmens sei. In diesem Monat bringt die Klimatherapie sehr gute Erfolge. Er hob den Brauch des Räucherns in diesem Monat als wichtigen Bestandteil der Gesundheit hervor. Auch das Sauerkraut rege ganz besonders in diesem Monat, wie den ganzen Winter über, unsere Verdauung an und steigern das Wohlbefinden.

So erklärte er am Beispiel der einzelnen Monate, im Frühling die Blutreinigung, während der anderen Monate das Fasten, das Heben der Lebensfreude, die Hautpflege, die Sanierung von Magen und Darm und die Anregung des Stoffwechsels. Auch die Zeit der Besinnung sei sehr wichtig, um alles wieder in Einklang zu bringen. Er riet bei einzelnen Themen zu alten Anwendungsmethoden, wie etwa Kneipp, und zeigte die Verwendung von verschiedenen Tees auf.

Die Unterlagen des Vortrages und eine Bücherliste zu natürlichen Heilverfahren liegen in der

Bibliothek auf und können mitgenommen werden.

Der Vortrag wurde von der Bibliotheksleitung gemeinsam mit den beiden Ortsgruppen des KVV und des Kath. Familienverbandes organisiert. Rund 45 Personen haben diesen lehrreichen Abend für ihre persönliche Weiterbildung genutzt.

Herta Ploner



Dr. Rudolf Gruber

SelbA - Gedächtnistraining

SelbA ist eine Abkürzung für „Selbständig im Alter“. Es ist ein Trainingsprogramm für ältere Menschen zur Förderung des geistigen und körperlichen Wohlbefindens. Ein Schwerpunkt dabei ist das Gedächtnistraining, wobei auf verschiedene praktische Beispiele großer Wert gelegt wird.

Eine SelbA-Gruppe, bestehend aus acht Frauen, hatte sich vor einem Jahr zusammengefunden. Einmal in der Woche trafen sich die Teilnehmerinnen zu einer zweistündigen Trainingseinheit.

Nach mehr als 30 solcher Einheiten hat die Gruppe im vergangenen Monat ihr Programm beendet.

Die Leiterin dieser Gruppe, Frau Herta Ploner, stellte mit großer Freude und Genugtuung fest, dass die Frauen mit Interesse und Eifer mitmachten und mit Ausdauer die, je nach ihrem Leistungsstand stets gesteigerten Übungen, ausführten. Dieses SelbA-Gedächtnistraining wird für ganz Südtirol vom Katholischen Bildungswerk angeboten und kann dort angefordert werden. Menschen im Alter von über 60 Jahren ist es durchaus zu empfehlen.

Herta Ploner



Jeder Woche hat sich die SelbA-Gruppe zum gemeinsamen Training getroffen.



Ist der Zenit überschritten?

Die Jahresversammlung des Tourismusvereins. Leichter Rückgang bei den Nächtigungszahlen gegenüber dem Vorjahr. Der Verein zählt 124 Mitglieder.

Nachdem in den vergangenen Jahren das Tourismusgewerbe in St. Lorenzen ständig Rekordzahlen aufzuweisen hatte, ist seit zwei Jahren ein leichter Rückgang festzustellen. Mit 315.531 Nächtigungen im Jahreszeitraum vom 1. November 2005 bis 31. Oktober 2006 bedeutet dies einen Rückgang von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr (331.279 Nächtigungen).

In seinem Bericht wies Präsident Steinkasserer darauf hin, dass die Nächtigungszahlen nur den quantitativen Aspekt eines Tourismusjahres darstellen. Für eine Beurteilung des touristischen Geschehens müsse man auch noch andere Gesichtspunkte berücksichtigen. Dank einer guten Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung, den örtlichen Institutionen, Verbänden und Vereinen sei das Tourismusjahr 2005/06 durchaus erfolgreich gewesen, meinte der Präsident.

Einige Gesichtspunkte hob Steinkasserer besonders hervor. Wertvolle Arbeit habe das Tourismusbüro mit der Geschäftsführerin Edith Wagger und ihrer Mitar-



beiterin Brigitta Wörner geleistet. Der Skibusdienst konnte weiter ausgebaut und verbessert werden. Eine Arbeitsgruppe hat sich gebildet, um die archäologische Landschaft von St. Lorenzen der Bevölkerung und den Gästen näherzubringen. Auch hob der Präsident die Aufgeschlos-

senheit der Pfarrei hervor, die im Sommer durch Gottesdienste in italienischer Sprache und die geistliche Betreuung den Feriengästen entgegenkomme.

Von großer Bedeutung war die Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft

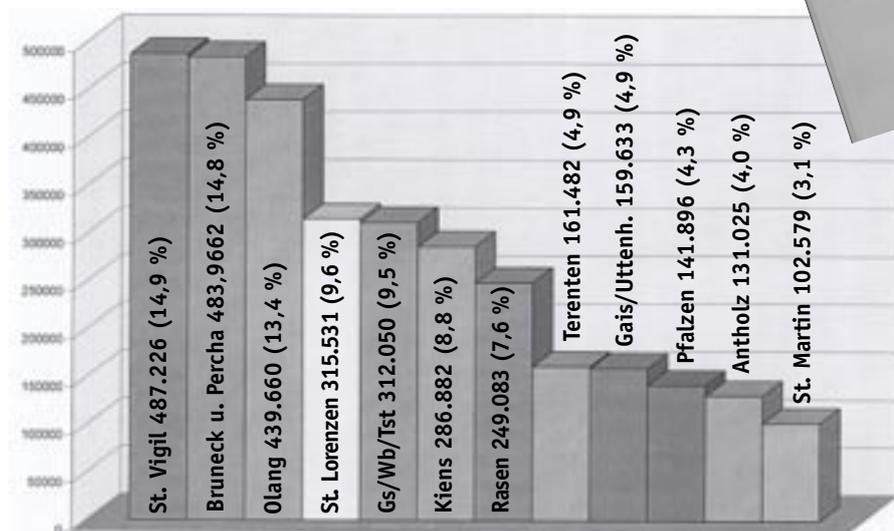
Crontour, die vor allem durch professionelle Werbetätigkeit in großem Stil das Kron-

platzgebiet und damit auch St. Lorenzen in ganz Europa bekannt macht.

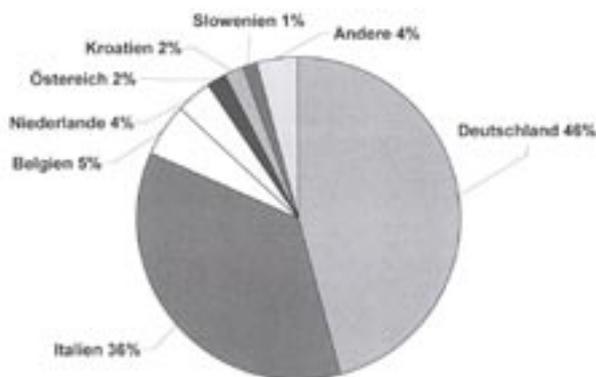
Geschäftsführerin Edith Wagger verlas die statistischen Zahlen des abgelaufenen Tourismusjahres. Nach dem Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates Johann Tasser wurden die Jahresabschlussrechnung und der Haushaltsvorschlag für das laufende Jahr einstimmig angenommen. Der Antrag



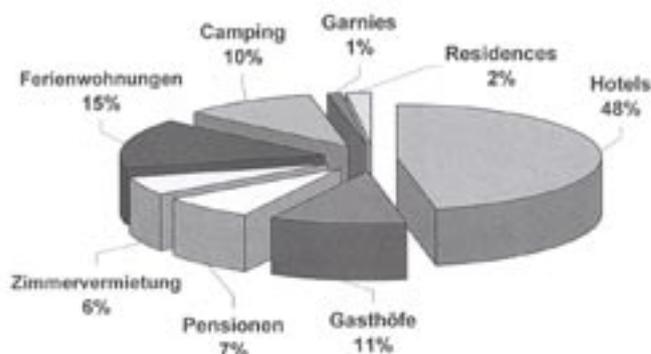
Die Nächtigungszahlen im Crontourgebiet 2006



Nächtigungen, Anteil nach Nationen



Nächtigungszahlen nach Kategorien



zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um zwei Prozent, was der aktuellen Inflationsrate entspricht, wurde nahezu einstimmig gut geheißsen.

Der Geschäftsführer des Tourismusverbandes Crontour, Christian Mayrhofer und seine Mitarbeiterin Heidi Hauser, gaben bei ihren Referaten einen Einblick in die umfangreiche Tätigkeit, in die Werbestrategien und künftigen Schwerpunkte des Verbandes, dem zwölf Tourismusvereine angeschlossen sind. Vordergründiges Ziel, so Mayrhofer, sei ein gemeinsamer Auftritt mit einem einheitlichen Logo und Erscheinungsbild.

Pfarrer Hw. Anton Meßner meinte in seinen Grußworten, dass wir ohne Tourismus ein armes Land wären, erinnerte aber auch daran, den Preis für den Wohlstand, nämlich die Familie und die Seele nicht außer Acht zu lassen. Bürgermeister Helmut Gräber fand lobende Worte für die Führungsriege des Tourismusvereins. Er betonte, dass die Gemeinde voll dahinter stehe, denn wenn es dem Tourismus gut gehe, so gehe es allen gut.

rn

In Saisonszeiten wurden bis zu 100 Gäste pro Tag im Tourismusbüro bedient. Dies zeigt, dass das Büro als Informationsstelle gerne von den Gästen angenommen wird.



Was sagt Präsident Hannes Steinkasserer?

Nach 2005 erlebte die Lorenzner Tourismuswirtschaft im vergangenen Jahr wieder einen leichten Einbruch. Stimmt das nicht nachdenklich?

In den letzten zehn Jahren gab es bei den Nächtigungszahlen alle Jahre Rekorde. Dass so etwas nicht immer anhalten kann, versteht sich wohl von selbst. Die Zahlen stimmen zwar nicht euphorisch, aber von Sorge darf man nicht sprechen.

Hat der Nächtigungsrückgang erklärbare Gründe?

Vor zwei Jahren hat ein Hotelbetrieb geschlossen, im vergangenen Jahr ein großer Betrieb umgebaut und stand deswegen in der Sommersaison still, das drückt natürlich die Zahlen her-

unter. Im Vergleich zu den anderen Crontourgemeinden stehen wir aber immer noch gut da, besonders was die Auslastung der Betriebe anbelangt.

Welche Schwerpunkte hat sich der Tourismusverein gesetzt, um den Rückwärtstrend aufzuhalten?

Wir werden uns verstärkt auf ein gutes Angebot, um die Kundennähe und Gästeinformation bemühen. In Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft Crontour wollen wir auf unsere Vorzüge aufmerksam machen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Nutzung der modernen Medien wie etwa das Internet. Hier müssen wir am Ball bleiben und auf die neuesten Entwicklungen reagieren.



Einsätze der Feuerwehren

Während die Feuerwehren von Stefansdorf und Montal im letzten Monat mehrmals zu technischen Einsätzen ausrückten, hatte die Lorenzner Feuerwehr mehrere Alarmeinsätze wegen Waldbränden.

23. März: Kurz vor 23.00 Uhr wurde die Lorenzner Feuerwehr zu einer dringenden Türöffnung bei einer Wohnung in die Josef-Renzler-Straße gerufen, da ein Unglück vermutet wurde. Auch der Rettungsdienst und die Carabinieri erschienen vor Ort. Nach wenigen Minuten wurde die Wohnungstür geöffnet. Zum Glück stellte sich alles als blinder Alarm heraus. Im Einsatz standen fünf Mann mit einem Kleinfahrzeug.

25. März: An diesem Sonntag war wegen des Windes um die Mittagszeit ein Teil des Bauzaunes beim neuen Gemeindehaus umgestürzt. Drei Mann der Lorenzner Feuerwehr fuhrten mit einem Kleinfahrzeug und Werkzeugen aus, um die Gefahrenstelle abzusichern.

27. März: Auf Höhe der Forer-Säge war am späten Abend ein PKW von der Staatsstraße SS 244 abgekommen und in den Straßen-



Sichern des Bauzaunes beim neuen Gemeindehaus am 25. März

Der Waldbrand in Runggen am 15. April konnte schnell gelöscht werden.



graben geraten. Die Feuerwehr von Montal wurde um 23.10 Uhr alarmiert, die sofort mit zwei Fahrzeugen und 15 Mann zur Unfallstelle eilte. Die Fahrbahn musste abgesichert und das Unfallauto geborgen werden. Nach 50 Minuten war der Einsatz beendet.

6. April. In der Nacht um 0.55 Uhr wurde mittels „Piepser“ die Feuerwehr von Stefansdorf alarmiert. Im Ortsteil Pichl war ein PKW gegen einen Elektroverteilerkasten geprallt. Sieben Mann fuhrten mit dem TLF und einem weiteren Fahrzeug aus, um die Unfallstelle abzusichern und die Aufräumarbeiten zu besorgen. Nach einer knappen Stunde war der Einsatz beendet.

8. April, Ostermontag: Um 12.30 Uhr wurde die Feuerwehr von Montal verständigt, weil bei der Bar Berger die Zebrastrifenbeleuchtung locker hing und auf die Straße zu fallen drohte. 14 Mann waren mit dem Tank- und Rüstfahrzeug gleich zur Stelle. Zur Unterstützung wurde die Feuerwehr Bruneck mit dem Hubsteiger angefordert, die mit drei Mann anrückte. So konnten die Lampe und das Schild abmontiert und die Gefahr beseitigt werden.

8. April: Um 13.10 Uhr wurde eine Einsatzgruppe (Schleife 2) der Lorenzner Feuerwehr über die stille Alarmierung zum Einsatz gerufen. Im Sonnenburger Unterdorf hatte Unrat den Schmutzwasserkanal verstopft, so dass sich das Wasser über die Straße ergoss. 13 Mann waren rasch zur Stelle und fuhrten mit drei Fahrzeugen nach Sonnenburg. Nach einstündiger Arbeit konnte der Schacht von Unrat und Schotter gereinigt und der Schaden behoben werden.

13. April: In Stefansdorf an der Kreuzung stießen gegen 17.45 Uhr zwei Autos zusammen. Zwei Mann der Stefansdorfer Feuerwehr fuhrten aus, um die Fahrbahn zu säubern.

15. April: Um 16.01 Uhr ertönten in St. Lorenzen die Alarmsirenen. Obwohl viele Leute diesen sonnigen Sonntag für einen Ausflug nutzten, sammelten sich rasch 23 Wehrmänner bei der Feuerwehrhalle in der Bahnhofstraße. In Runggen sei ein Waldbrand ausgebrochen, lautete die Meldung. Schnell fuhrten 17 Mann mit dem Tanklöschfahrzeug, einem Mannschafts- und einem Versorgungsfahrzeug nach Runggen. Am oberen Waldrand in der Nähe der

Hofschenke Lerchner standen Äste und Gestrüpp in Brand. Wegen der Nähe zur Straße konnte das Feuer mit Wasser aus dem TLF schnell und gründlich gelöscht werden. In einer knappen Stunde war jede Gefahr gebannt.

19. April: Am Abend um 19.07 Uhr schrillten bei den Lorenzner Wehrmännern der Schleife 1 die Rufgeräte. Am Westhang des Ainsberges stieg verdächtiger Rauch auf. Mit dem Tanklöschfahrzeug und zwei weiteren Fahrzeugen fuhren die Wehrmänner über den Weiler Mühlbach in die Klamme, um über einen Steig den Brandherd zu erreichen. Bodenfeuer hatte etwa zehn Quadratmeter Gestrüpp und Heide erfasst. Der Entstehungsbrand konnte mit Hilfe von Pickeln, Schaufeln und sechs Wasserrucksäcken rasch gelöscht werden. Nach etwa einer Stunde kehrte die Feuerwehr wieder in die Halle zurück. Im Einsatz waren 15 Mann.

20. April: Am Abend waren mehrere Mitglieder der Arbeitsgruppe Archäologie auf dem archäologischen Lehrpfad in Sonnenburg unterwegs, als sie gegen 20.00 Uhr auf der Höhenkuppe im Sonnenburger Oberwald ein glimmendes Feuer bemerkten, das offenbar von einer achtlos weggeworfenen Zigarette herrührte. Wegen der großen Trockenheit wurde die Feuerwehr verständigt. Zwei Mann fuhren mit einem Kleinfahrzeug und mehreren Wasserrucksäcken zur angegebenen Stelle, die sie wegen Missverständnissen bei der Ortsangabe erst nach einigen „Irrfahrten“ erreichten. Der Glutherd im trockenen Waldboden wurde nach eineinhalb Stunden schließlich vollständig ausgelöscht.

rn

Ein modernes Gerät

Die Freiwillige Feuerwehr von St. Lorenzen stellt eine Wärmebildkamera in Dienst.

Mitte April erhielt die Feuerwehr von St. Lorenzen ein modernes Ortungsgerät für Wärmequellen. Bei dieser Wärmebildkamera handelt es sich um eine Apparatur etwa in der Größe einer professionellen Spiegelreflexkamera. Das Gerät kann mit Hilfe von Infrarotstrahlen Wärmequellen erfassen und diese auf einem Bildschirm sichtbar machen.

In der praktischen Anwendung kann damit jeder Gegenstand und jeder Körper, der bereits eine geringe Wärmestrahlung besitzt, ausfindig gemacht werden. Von der Feuerwehr kann dieses Instrument vielseitig verwendet werden wie etwa:

- Feststellen von Glutnestern in Wänden oder Zwischendecken,
- Orten von Glutnestern im Boden oder Unterholz bei Wald und Buschbränden,
- Nachkontrollen nach Kaminbränden,
- Lokalisieren von eventuellen Hitzestaus oder nicht einsehbaren Wärmequellen,



- Finden vermisster Personen bei Suchaktionen,
- Sichthilfe bei Dunkelheit,
- Feststellung von Ölfilmen auf Gewässern oder
- Bestimmung des Füllgrades bei Behältern und Tanks.

Wärmebildkameras wurden ursprünglich in Amerika für militärische Zwecke entwickelt. Seit kurzer Zeit sind diese Geräte auch für zivile Zwecke zugelassen und können daher auch von den Feuerwehren eingesetzt werden. Auch beim Gerät der Lorenzner Feuerwehr handelt es sich um ein amerikanisches Modell.

Peter Rieger Edler

NIMM'S MIT HUMOR



Das 20. Frühjahrskonzert

Ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm bot die Musikkapelle St. Lorenzen den musikbegeisterten Zuhörern am Abend des Ostersonntags bei ihrem 20. Frühjahrskonzert. Das Jubiläumskonzert bildete gleichzeitig den würdigen Rahmen für die Ehrung einiger Musikanten.



V.l.n.r.: Obmann Walter Gatterer, Kapellmeister Matthias Hilber, Hansjörg Baumgartner (40 Jahre Musikant), die langjährigen Vorstandsmitglieder Karlheinz Pallua, Albert Weissteiner, Franz Willeit, Manfred Gatterer und Bezirksjugendleiter Georg Lanz

Vor 20 Jahren hatten der damalige Obmann Anton Erlacher und der Kapellmeister Franz Lahner die Idee, ein Saalkonzert zu organisieren, berichtete Obmann Walter Gatterer bei der Begrüßung. Die Idee wurde in die Tat umgesetzt und in den kommenden Jahren von ihren Nachfolgern wiederholt. Somit entwickelte sich das Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Lorenzen zu einem von der Bevölkerung lieb gewonnenen Fixpunkt im Kulturleben der Gemeinde. Obmann Gatterer verwies auf einige Höhepunkte im Laufe der 20 Jahre, wie den Auftritt der Tänzerinnen im Jahr 2003 oder die singenden Feuerwehrmänner beim Frühjahrskonzert 1998. Zum Jubiläumskonzert konnte der Obmann zahlreiche Zuhörer sowie verschiedene Ehrengäste begrüßen, darunter H. H. Pfarrer Anton Meßner, Bürgermeister Helmut Gräber, Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer, die Ehrenmitglieder der Musikkapelle Hans Hilber, Albert Steger und Emil Schifferegger, die Vertreter des Bezirkes Puster-

tal im Verband der Musikkapellen und Vertreter der örtlichen Verbände und Vereine.

In dem von der Gärtnerei Niedermaier festlich geschmückten großen Saal des Vereinshauses eröffnete die Musikkapelle unter der Leitung von Matthias Hilber den Konzertabend mit dem Astronauten-Marsch von Josef Ullrich, bearbeitet von Gerald Weinkopf. Mit diesem kurzen Stück wurde die Neugier der Zuhörer auf das weitere Programm geweckt. Die Moderatorin des Abends, Dr. Agnes Kronbichler, stellte daraufhin den Zuhörern in gekonnter Weise die Fantasie „Verwehte Blumen“ von Florian Pranger vor. Sie beschrieb, was sich der Komponist in den drei Teilen des Stückes vorgestellt hatte: wie die Blumen am Morgen erwachen, wie die Blumenwiese in ihrer schönsten Pracht erstrahlt und wie schließlich nach einem Gewitter die Blumen vom Wind verweht werden. Besonders beeindruckend wechselten sich bei diesem Stück die Solostimmen und die gesamte Kapelle ab.

Mit dem Solo für zwei Flöten und Orchester „Keltische Flöten“ von Kurt Gäble erreichte der Konzertabend einen ersten Höhepunkt. Die beiden Solisten Herbert Wolfgruber und Miriam Wisthaler hielten Zwiesgespräch mit dem Rest der Kapelle, die sich bei dem sehr anspruchsvollen Stück als wahres Blasorchester entpuppte. Das Werk besticht durch viele schöne Melodien, aber auch das Schlagzeug und die Klatschelemente bleiben in Erinnerung. Bei der anschließenden „Marcia sinfonica olandese“ von Giovanni Orsomando schlugen die Herzen der Liebhaber der traditionellen Blasmusik höher. Sehr angenehm sind der feine Klang der Klarinetten und die Soli für Flöte und Klarinetten aufgefallen.

Nun meldete sich wieder Obmann Walter Gatterer zu Wort und stellte zunächst die Jungmusikanten Matthias Pueland (Trompete) und Tobias Lantschner (Schlagzeug) vor, die ihren ersten öffentlichen Auftritt mit der Musikkapelle hatten. Anschließend nahm er zusammen mit dem Bezirksjugendleiter Georg Lanz und dem Bezirkskassier Luis Winkler die Ehrung verdienter Musikanten vor. Hansjörg Baumgartner (Schlagzeug) erhielt für seinen 40jährigen Einsatz bei der Musikkapelle das Verbandsehrenzeichen in Gold. Das silberne Verdienstzeichen des Verbandes für langjährige Mitarbeit im Vorstand der Kapelle erhielten Karlheinz Pallua (22 Jahre Beirat), Albert Weissteiner (18 Jahre - Obmann, Kassier, Chronist, Instrumentenwart), Franz Willeit (15 Jahre Obmannstellvertreter) und Manfred Gatterer (15 Jahre - Obmannstellvertreter, Zeugwart, Trachten- und Instrumentenwart). Die Musikkapelle spielte den Erzherzog-Albert-Marsch für die Geehrten und entließ die Zuhörer in die Pause.

Zu Beginn des zweiten Teils des Frühjahrskonzertes stand ein

„Paso doble“ mit dem Titel „Gallito“ von Santiago Lope auf dem Programm. Die Sprecherin Agnes Kronbichler erklärte, dass dieses Stück am Beginn des letzten Jahrhunderts zu Ehren des berühmten Stierkämpfers mit dem Spitznamen „Gallito – kleiner Hahn“ geschrieben wurde. Es folgte der Walzer „Sagen aus Alt-Innsbruck“ von Sepp Tanzer, dem berühmten Tiroler Blasmusikkomponisten. Die Musikkapelle erzählte gewissermaßen bald in leisen Tönen, bald in lauten Tönen Geschichten über die Stadt am Inn.

Mit den beiden letzten Stücken wurde es modern. Einer amerikanischen Bigband gleich, begeisterte die Musikkapelle zuerst mit der Programmmusik „Sedona“ von Steven Reineke, einem jungen amerikanischen Komponisten, der in dem Werk die Atmosphäre des westamerikanischen Touristenortes Sedona beschreibt. Die Flöten, Klarinetten, Hörner, das Saxophon, das Schlagzeug und alle übrigen Register wetteifern miteinander und gegeneinander bis alles in einem großartigen Finale

Die beiden Solisten Herbert Wolfsgruber und Miriam Wisthaler



endet. Passend zum Abschluss des Jubiläumskonzertes ließ die Musikkapelle das Auftragswerk von James Swearingen „Make a joyful Noise – Macht ein fröhliches Geräusch“ erklingen. Dieses Stück hat der Komponist 2004 für ein Jubiläumskonzert für eine Stadt im Bundesstaat Ohio (USA) geschrieben. Die Trompeten, Flöten und Klarinetten, die Posaunen und das Schlagzeug stechen darin besonders hervor.

Die Zuhörer bedankten sich bei den Musikantinnen und Musikanten mit viel Beifall für die gelungene Darbietung und erklatsch-

ten zwei Zugaben, den Wiltener Schützen-Marsch und den Marsch „Mein Regiment“. Obwohl die Veranstaltung als sehr erfolgreich bewertet werden kann und man über den Mut des Kapellmeisters, solch anspruchsvolle Stücke auszuwählen und einzulernen nur staunen kann, würden es einige der Zuhörer begrüßen, wenn im kommenden Jahr wieder einmal das eine oder das andere traditionelle Blasmusikstück ins Programm aufgenommen würden.

Benedikt Galler

Fleißige Krippenbauer

Bis Maria Lichtmess sollten die Krippen stehen bleiben, dann aber werden sie wieder abgebaut und verwahrt, damit sie für Weihnachten des nächsten Jahres wieder aufgebaut werden können. Bei manchen Krippenfreunden läuft die Uhr aber etwas anders. Einige haben für die Osterzeit eine Passions- oder Osterkrippe bereit. Andere basteln an ihrer Weihnachtskrippe weiter oder bauen sich eine neue.

Das taten auch einige Mitglieder des Krippenvereins Montal/St. Lorenzen. Bei der Jahresversammlung im Jänner wurde der Termin für einen neuerlichen Krippenbaukurs festgelegt. Zu Maria Lichtmess haben mehrere Krippenfreunde also begonnen eine neue Krippe zu bau-

en. Monika Oberkofler, Erich Oberlechner, Bruno Boito, Sigrid Hitthaler, Gisela Niedermair und Arnold Huber haben sich unter Anleitung von Walter Dantone und Johann Sieder in einem sechs Wochen dauernden Krippenbaukurs ihr neues Schmuckstück geschaffen. Dreimal in der Woche haben sie sich im Krippenbauraum in Montal von 20.00 bis 22.00 Uhr zur Arbeit getroffen. Mitte März hatten die eifrigen Krippenbauer mit viel Fleiß und Geschicklichkeit zwei kunstvolle neue Tirolerkrippen, zwei orientalische Krippen und zwei Unterstände fertig. Vereinsobmann

Sebastian Lechner, der die Krippenbauer bei ihrer Arbeit regelmäßig besucht und den Fortgang des Kurses verfolgt hat, kann durchaus erfreut über die gelungenen Arbeiten sein.

Im kommenden Herbst wird wieder ein derartiger Kurs, der jetzt schon ausgebucht ist, stattfinden.

Johann Sieder



Unterstand, gebaut von Gisela Niedermair

Das Ausflugsprogramm des AVS St. Lorenzen begann mit einer Wanderung im Gardaseegebiet. Wanderführer Alois Peer hatte für Sonntag, den 25. März, eine Route an den südlichen Ausläufen des Monte Baldo vorbereitet. Ziel war die Crocetta del Monte Creta.

Bei der Abfahrt um 7.00 Uhr mit einem vollbesetzten Bus verhielt sich das Wetter nichts Gutes. Während der Fahrt zeigten sich die schneebedeckten Berghänge in herabhängende Wolken gehüllt. Als bei Rovereto die ersten Regentropfen fielen, machte sich manch einer schon Sorgen über den Verlauf des Tages. Doch bei der Ankunft in Caprino hatte der Regen aufgehört. Zur Stärkung wurde kurz in einer Bar eingekehrt. Lois hatte schon vorgesorgt, dass alle 70 Personen zügig einen Kaffee oder ein Glas Wein genießen konnten, um dann die Wanderung in Angriff zu nehmen.

Durch eine enge Gasse und über einen gepflasterten Weg erreichte die Gruppe leicht ansteigend das Dörfchen Gaon. Weiter ging es teils auf Kopfsteinpflaster vorbei an Le Tese bis nach Vilmezzano. Dort begann der eigentliche Wanderweg. Unmittelbar nach Vilmezzano ging es auf einem anfangs steilen, steinigen und mit dürrer Eichenlaub bedeckten Steig weiter. Entlang des Weges grüßten schon bald die ersten Frühlingsboten. Der Weg war gesäumt von Waldveilchen und Primeln. Zu bewundern waren auch die Traubenhyazinthen und die Hundszahnlilien. Der Wanderweg führte dann unterhalb der Felswände des „Sengio Rosso“ entlang zum verfallenen Hof „La Fabbrica“, wo zur Stärkung eine längere Mittagspause eingelegt wurde. Günther Weger, der bei jeder Fahrt im Bus Zuckerlein aus einer Nylontasche zu verteilen pflegt, erhielt vom Wanderführer Alois zwei genähte Stoffsäckchen mit der Aufschrift AVS, aus denen

er bei zukünftigen Fahrten seine Bonbons verteilen kann. Mittlerweile setzte wieder leichter Nieselregen ein. Doch dieser tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Alle waren mit entsprechender Wanderkleidung ausgerüstet, wenn auch der Busfahrer, der ebenso die Wanderung mitmachte, nur mit kurzen Hosen unterwegs war. Da die Witterung keine Besserung versprach, wurde die Wanderroute kurzfristig geändert. Anstatt zur Aussichtskanzel Crocetta zu wandern, entschied man sich wieder nach Caprino abzusteigen.

Leider konnten so die Teilnehmer die erhoffte wunderbare Aussicht nicht genießen. Trotzdem, diese Frühlingwanderung hat sich auf alle Fälle gelohnt. Sichtlich zu-



Am Weg von „La Fabbrica“ nach Caprino

frieden bestiegen alle wieder den Bus zur Heimreise. Manche waren von der Wanderung so müde, dass ihnen die Augen zufielen, andere wiederum unterhielten sich im Bus noch bei einem Kartenspiel.

Peter Ausserdorfer

Vogelkundewanderung

Am 25. April hat der Alpenverein eine Vogelkundewanderung unternommen. Bereits um 5.00 Uhr am Morgen zogen 30 Personen, darunter auch mehrere Kinder mit dem Hobbyornithologen Sepp Hackhofer vom Amt für Naturparke vom Kirchplatz ausgehend in Richtung Klosterwald. Durch den Wald erreichte die Gruppe das Stegerplatzl in Runggen. Von dort ging man weiter zum Reiner und dann weiter nach Montal. In den Magerwiesen am Hang gegen Montal fanden die Naturliebhaber auch viele seltene Strauch- und Pflanzenarten. Den Rückweg nahm die Gruppe über die orografisch rechte Seite der Gader zum Schraffl in Runggen um über St. Martin wieder nach St. Lo-

renzen zu gelangen, wo es dann im Vereinslokal des AVS für alle ein ausgiebiges Frühstück gab.

Hackhofer, der jeden Vogel schon an der Stimme erkennt, hat auf die einzelnen gefiederten Freunde aufmerksam gemacht. Durch ein Fernrohr konnte man so manchen Singvogel bei seinem



Ein Stieglitzpaar beim „Zwiesgespräch“

Gesang genau beobachten. Fast alle waren mit einem Fernglas ausgerüstet, sodass alle das Naturschauspiel beobachten konnten.

Etwa 40 verschiedene Vogelarten haben die Naturfreude bei

ihrem Streifzug ausfindig gemacht. Auffallend war, dass anders als in früheren Jahren kein Zugvogel zu beobachten war. Wie Hackhofer zu berichten wusste, liegt die Ursache in der allgemein warmen

Witterung, deswegen haben die Vögel hier nicht Station gemacht und sind direkt über die Alpen in ihre Brutgebiete nach Norden gezogen.

Herbert Lauton

Eine herrliche Rodelpartie

Eine winterliche Rundwanderung in den Dolomiten mit einer Rodelabfahrt vom Piz de Surega

Die Rundtour des AVS St. Lorenzen zum Piz de Surega war hervorragend geplant und wurde vom früheren Ortsstellenleiter Franz Erlacher geführt. Ein prächtiger, sonnenreicher Tag mit blauem Himmel erwartete die Teilnehmer der letzten Rodelpartie der Saison.

Mit dem Bus erreichte die Gruppe den Ausgangspunkt in Eisenfen, die einstige Eisenerz-Aufbereitungsanlage hinter St. Kassian. Während die Rodler ihre Sportgeräte schulterten, schnallten sich einige Langläuferinnen die Skier an und zogen auf den gut präparierten Pisten ihre Runden.

Die Rodler stiegen dem kühlen Wald entgegen. Der Weg führte mäßig ansteigend durch das Tal Rù de Störes, vorbei an Steinblöcken mit imposanten Schneemützen,



Beim Aufstieg zu den Wiesen Pra de Störes



Vor der Abfahrt am Piz Sorega. Im Hintergrund die Gipfel La Varela und Conturines.

ja richtigen „Schneesteinpilzen“. Nach etwa einer Gehstunde lichtet sich der Wald. Der Weg führte nun über Almböden. Bei der Sciare-Wiese wurde eine kurze Pause eingelegt, um den mitgebrachten warmen Tee zu genießen und das einmalige Panorama zu bewundern.

Die weitere Route führte in Richtung Pralongia. Der Weg war gut präpariert und man kam in der Schneelandschaft zügig voran. Nach einer kurzen Abfahrt am Rand der Skipiste, einem neuerlichen Aufstieg und noch einer weiteren Abfahrt erreichte die Rodlergruppe schließlich mit dem letzten Kurzanstieg die Bioch-Hütte. Es war das Ziel für die wohlverdiente Mittagspause.

Hier zeigte sich ein herrliches Panorama, inmitten der Sagenwelt der Dolomiten. Vom Osten zeigen sich die Kreuzkofelgruppe, die Fa-

nesspitzen, die Tofana de Rozes und der Lagazuoi, von Süden der Settsass, der Monte Sief und der Col di Lana. Im Anschluss folgt die Königin der Dolomiten, die Marmolada mit 3.342 m und der große Vernel, dem der Höhenzug Porta Vescovo vorgelagert ist.

Vom Westen grüßen das Pordoi-joch und das Boè-Massiv. Im Norden schließt sich die Kulisse mit der Puez-Gruppe, dem markanten Sass Songher, dem Hauptalpenkamm mit Stubai-, Zillertaler- und Rieserfernergruppe im Hintergrund.

Von der Bioch-Hütte führte der Weg zum Piz de Surega und weiter zur Capanna Las Vegas. Hier nimmt die Rodelbahn ihren Anfang. Bei etwas weichem, aber der Jahreszeit entsprechend guten Bahnverhältnissen fuhren wir dem Zielort St. Kassian entgegen.

Adolf Stoll



Jugendarbeit - ein spannendes Jahr

Die Jahresversammlung des Vereins Inso-Haus

Viel zu berichten gab es bei der Jahresversammlung des Vereins für Jugendarbeit im Inso-Haus am 20. April. Die Vereinsvorsitzende Silke Dantone konnte neben einem guten Dutzend Jugendlichen und den Vorstandsmitgliedern auch mehrere Eltern, Vertreter Lorenzner Vereine sowie Ortspfarrer Hw. Anton Meßner und Bürgermeister Helmut Gräber begrüßen.

Mit dem besinnlichen Text „Der Grashalm“ erinnerte Pfarrer Meßner, dass hinter allem eine höhere Macht steht und der Mensch trotz Wissenschaft und Technik nicht imstande ist, auch nur einen unscheinbaren Grashalm zu schaffen.

Viktoria Trojer berichtete über die Tätigkeit des vergangenen Jahres. Neben den Aktivitäten zu den allgemeinen Öffnungszeiten im Jugendtreff viermal in der Woche, der Aktion Freiraum jeden Dienstag und den regelmäßigen Video- und Kochabenden je zweimal im Monat, haben im vergangenen Jahr noch eine Vielzahl von speziellen Veranstaltungen stattgefunden. Vorträge, Musik-, Film- und Elternabende wechselten ab mit Partys, Bastel- und Sportaktivitäten. Zu den mehrtägigen Veranstaltungen gehörten die Erlebnisreise nach Korsika im Juni und das Hüttenlager in Innervillgraten im Juli. Die meisten Veranstaltungen hatten einen durchaus pädagogischen und für das Leben praktischen Schwerpunkt wie etwa die Aktion „Rausch und Risiko“ oder der Abend „Ohne Moos nix los“. Allein im Treff von St. Lorenzen fanden mehr als 30 Veranstaltungen statt. Die Besucherzahlen waren unterschiedlich. An Spitzentagen kam es schon vor, dass bis zu 30 junge Leute sich im Inso-Haus trafen.

In kleinerem Rahmen mit bis zu einem Dutzend Besuchern

Die hauseigene Band gab mehrere Stücke zum besten. Vlnr.: Michaela Innerhofer, Philipp Eisath und David Kammerer



verliefen die Nachmittage in den Jugendräumen von Onach und Montal. In Onach, wo der Jugendraum jeden zweiten und vierten Freitag im Monat geöffnet war, haben zehn Veranstaltungen zu verschiedenen Anlässen mit diversen Themen und Inhalten stattgefunden. In Montal stand der Jugendraum jeden Mittwoch Nachmittag für die Jugend offen. Auch hier wurde von einem knappen Dutzend Aktionen berichtet. Bei den Videonachmittagen haben die Montaler Jugendlichen unter Anleitung der Fachkräfte sogar einen eigenen Kurzfilm gedreht,

der anlässlich dieser Hauptversammlung gezeigt wurde. Schade war nur, wie Bürgermeister Gräber meinte, dass niemand von den Jugendlichen oder Eltern aus Onach und Montal zur Hauptversammlung erschienen war.

Arnold Senfter verlas den Kasabericht, der immerhin einen Umsatz von rund 100.000 Euro aufwies. Etwa in derselben Höhe bewegten sich die Summen beim Voranschlag für 2007. Der allergrößte Teil der Kosten wird von der öffentlichen Hand gedeckt. Auch einige Sponsoren, nämlich die örtliche Raiffeisenkasse, das Hifi-



V.l.n.r.: Bernhard Forer, Andrea Frenes, Roland Zimmerhofer, Pfarrer Hw. Anton Meßner, Elmar Sartori, Hanni Walcher, die Vorsitzende Silke Dantone, Victoria Trojer und Arnold Senfter

Studio Schifferegger, das Geschäft Alverà und die Pizzeria Alte Post haben 2006 den Verein finanziell unterstützt.

Bürgermeister Gräber nutzte die Gelegenheit der Pfarrei dafür zu danken, dass sie das Haus für die Jugend zur Verfügung stellt. Die Jugendarbeit bezeichnete er als besonders wichtig, aber auch nicht leicht, zumal man den Erfolg erst nach Jahren feststellen könne.

Die Versammlung wurde durch musikalische Einlagen der hauseigenen Band und mit einer „Millionenshow“ aufgelockert, wozu eine junge Moderatorin ausgerechnet den Pfarrer und den Bürgermeister zum Wissenstest holte. Die gestellten Fragen mochten durchaus jugendgerecht gewesen sein, aber beide Kandidaten konnten sich nur mit Hilfe der „Jokers“ um die Runden mogeln. An Spaß fehlte es nicht.

Abschließend wurde noch ein Überblick über die geplanten Ak-

tionen des laufenden Jahres gegeben. Lob ernteten die beiden hauptamtlichen Pädagogen Viktoria Trojer und Arnold Senfter, die im vergangenen Jahr den gesamten Betrieb und alle Aktionen zur Zufriedenheit aller gut abgewickelt haben. Schließlich lud die Vorsitzende noch zu einem Büfett, das Roland Zimmerhofer spendiert hatte und von den Jugendlichen zubereitet wurde.



Spaß bei der der Millionenshow: Pfarrer Meßner stellt sich harten Fragen (oben) und Bürgermeister Gräber muss wegen eines Fehlers ein Lied singen (unten).



Steueranteil Gemeinnützige Vereine

Auch für den Verein Inso-Haus besteht die Möglichkeit jene fünf Promille aus der Einkommenssteuer für soziale Einrichtungen zuzuweisen. Die entsprechende Steuernummer lautet 92015840215.

Die erste Inso-Pyjama-Nacht

Am 24. März fand die erste Pyjama-Nacht im Inso-Haus statt.

Es nahmen neun Jugendliche teil. Es war Pflicht im Pyjama zu erscheinen. Im Laufe des Abends gab es einige lustige Spiele wie etwa Darts, Schatzsuche und Geschicklichkeitsspiele.

Beim Darts wurde das K.O.-Match gespielt, wo jeder gegen jeden antrat. Gewinnerin war Julia Lercher, die einen schönen Preis erhielt. Die anschließende Schatzsuche erwies sich für die Jugendlichen schwieriger als sie vermutet haben. Bei den Geschicklichkeitsspielen musste eine Hälfte der Jugendlichen die Augen verbind-

den, so dass sich die Aufgaben erschwerten.

Um Mitternacht bereiteten Vicky und Arnold als Überraschung ein Schokolade-Fondue vor. Nach dem Beisammensein mahnten die Betreuer die Jugendlichen schlafen zu gehen, was allerdings nicht wunschgemäß klappte, da einige noch länger tobten. Schließlich waren doch alle müde und schliefen ein. Um 8.00 Uhr morgens kam Vicky, um alle zu wecken, aber erst als sie die Fenster öffnete und die kalte Luft hereinströmte, gaben sich die Schlafmützen geschlagen und standen auf. Einige wurden erst beim gemütlichen Frühstück richtig wach. Die Pyjama Nacht war sehr toll! Wir hoffen, dass nächstes Jahr wieder eine solche Nacht organisiert wird, zu der sich noch mehr Teilnehmer melden.

Patrick Schieder



Das Schlafen hätte auch gemütlicher sein können.

KVW Alten- und Krankenpflege zu Hause

Über 20 Teilnehmerinnen erlebten sechs interessante und lehrreiche Kursabende

Im März hat im Seminarraum der Grundschule in St. Lorenzen eine vielbeachtete Kursreihe stattgefunden. Veranstaltet wurde der Lehrgang zum Thema „Alten- und Krankenpflege zuhause“ vom Sozial- und Gesundheitssprengel Bruneck-Umgebung gemeinsam mit den Ortsgruppen des KFS, des KVW und dem Sozialreferat der Gemeinde. Über zwanzig Personen aus St. Lorenzen und Umgebung haben das Angebot genutzt.

Der Lehrgang setzte sich aus sechs Kursabenden zusammen, jeder Abend war einem Thema gewidmet. Die Referenten der einzelnen Abende haben in ihrem Berufsalltag sowohl mit Personen, die der Pflege bedürfen als auch mit pflegenden Menschen Kontakt.

Am ersten Abend drehte sich alles um Krankheiten, welche häufig im Alter auftreten. Dr. Josef Mahlknecht gab ausführliche Informationen über Ursachen, Auswirkungen, mögliche Behandlungsansätze und Therapien. Er machte die Teilnehmer auch darauf aufmerksam, pflegende Personen nicht zu überfordern und deren Wohlbefinden nicht aus den Augen zu verlieren. Anschließend nahm er sich Zeit, Fragen der Anwesenden zu beantworten.

Das zweite Treffen war sehr praxisbezogen. Die Altenpflegerinnen Martha Gruber und Ingrid Schwingshackl gaben Einblick in ihre tägliche Arbeit. Sie hatten viele Hilfsmittel dabei und bauten viele praktische Übungen in den Abend ein wie das Anlegen von Bandagen, das Wechseln der Bettwäsche bei bettlägerigen Patienten, das Anlegen der Antithrombosestrümpfe, Hygienemaßnahmen bei bettlägerigen Personen oder die Verla-



gerung und Lagerung von pflegebedürftigen Menschen. In jeder Pflegesituation sind individuelle Betreuungsmaßnahmen erforderlich, oft helfen auch eigene Ideen und Tricks in der Bewältigung des Alltages weiter. In vielen Fällen ist eine finanzielle Unterstützung möglich oder werden Hilfsmittel bereitgestellt.

Der dritte Abend stand im Zeichen der Pflegenden. Die Physiotherapeutin Dorothea Hopfgartner lehrte die Anwesenden auf rücken-

schonende Arbeitsweise in der Pflege und im Alltag zu achten: richtige Hebe- und Tragetechniken, rücken-schonendes Arbeiten am Pflegebett, richtiges Aufstehen aus dem Sitzen und korrekte Sitzhaltung. Pflegende Angehörige scheuen sich oft, Hilfe anzufordern oder anzunehmen und überfordern sich dabei. Die Referentin hat die Anwesenden dazu ermutigt, die Hilfe anderer bereitwillig anzunehmen oder sich bei Fachleuten Rat zu holen.

Dr. Renate Ausserbrunner gab am vierten Kursabend Einblick in das Leben der an Demenz erkrankten Menschen. Deren Welt zerfällt jeden Tag ein bisschen mehr. Ihr Wunsch, noch an der Umgebung teilzuhaben, berücksichtigt und miteinbezogen zu werden, muss in der Pflege umgesetzt und gelebt werden.

Dr. Anton Huber sprach am fünften Abend ein Thema an, das vielen pflegenden Menschen Angst macht: der Abschied für immer. Er versuchte zu verdeutlichen, dass Trauer eine natürliche Reaktion auf einen Verlust ist und dass Trauer auch gelebt werden soll und Platz haben darf. Thema des Abends war auch die Begleitung von Sterbenden und Schwerkranken. Ängste belasten oft den letzten Lebensabschnitt und Patienten sind dankbar und er-



Im Laufe des Kurses konnten die Teilnehmerinnen viele praktische Fertigkeiten lernen.

leichtert, wenn helfende Menschen den Mut haben, diese Ängste zu thematisieren und anzusprechen.

Der sechste Abend bot der Ernährungstherapeutin Dr. Maria Niederbacher die Gelegenheit, über eine vernünftige Ernährung im Alter zu sprechen.

Am letzten Kursabend, anschließend an das Referat, erhielt jede Teilnehmerin eine Kursbestätigung. Bei einem Buffet und lockerem Erfahrungsaustausch klang der Abend gemütlich aus. Der lehrreiche und vorbildlich organisierte Kurs sowie die schriftlichen Unterlagen werden den Teilnehmern eine wertvolle Hilfe sein.

Martina Weissteiner

Jede Teilnehmerin erhielt eine Bestätigung des Gesundheitsprengels über den Besuch des Kurses. V.l.n.r.: der Vorsitzende der Ortsgruppe des KVW Peter Töchterle, der Direktor des Gesundheitsprenges Bruneck Dr. Hans Mitterhofer, der Gemeindefereferent für Soziales Dr. Herbert Ferdigg und Annapia Erlacher



Videoworkshop in Montal

Schon im Dezember hat im Jugendraum Montal der Videoworkshop begonnen, an dem sechs Jugendliche teilgenommen haben.

Nun ist sie fertig, die CD mit den tollsten Videoclips, welche im Montaler Jugendraum im Laufe des Workshops entstanden sind. Von der Vorstellung des Jugendraumes, Interviews bis hin zu kleinen Spielfilmen wurde alles auf der Kamera festgehalten und bearbeitet. Vor allem konnte der Theaterpädagoge Thomas Troj wertvolle Tipps zum



Anja Santi übt den Umgang mit der Kamera

Umgang mit der Kamera und zu der Schauspielkunst geben. Gemeinsam wurde das Filmmaterial geschnitten und mit Musik und anderen kleinen Besonderheiten geschmückt.

Mit drei kleinen Videoclips nimmt die Workshopgruppe am Medienwettbewerb der Länder Ti-

rol und Südtirol teil, welcher unter dem Thema „Ich Du Wir“ steht. Vielleicht findet die Jury ja eines der Clips interessant. Auf jeden Fall war der Workshop für die Jugendlichen eine Möglichkeit sich von einer ganz neuen Seite kennen zu lernen.

Troj Viktoria

Inso-Haus Programm für den Mai

Dienstag, 8. Mai, 19.00 Uhr, Kochen:

Mexikanischer Auflauf – Panna Cotta (Kosten 3 Euro);

Dienstag, 15. Mai, 19.00 Uhr, Filmabend:

Poseidon - actionreicher Katastrophenfilm;

Dienstag, 22. Mai, 19.00 Uhr, Kochen:

Wienerschnitzel mit Kartoffelsalat – Eis mit heißen Himbeeren;

Dienstag, 29. Mai, 19.00 Uhr, Filmabend:

Babel – Drama von vier gleichzeitig laufenden Geschichten

Jugendraum Montal

Erste lange Filmnacht am 5. Mai, Beginn 19.00 Uhr

Folgende Filme werden bei der Filmnacht gezeigt: Flug 93 (Drama), Fluch der Karibik 2 (Action), Blair witch project (Horror), Borat (Komödie), Monster House (Horror Zeichentrick), Wer früher stirbt ist länger tot (Komödie). Ende ca. 8.00 Uhr mit gemeinsamem Frühstück.

Während der ganzen Filmnacht im Jugendraum ist eine Betreuungsperson anwesend. Es werden nur jugendfreie Filme vorgeführt.

Das Vereinskirennen

Am Kronplatz wurde am 9. April die Vereinsmeisterschaft der Sektion Ski des ASV St. Lorenzen ausgetragen.

Auch in diesem Jahr wurde die letzte Rennveranstaltung des Ski-Clubs ein schöner Erfolg. Rund 90 Mitglieder trafen sich am Vormittag des Ostermontag beim Sonnenlift, um die besten Skiläufer des Vereins zu ermitteln. Die Pistenverhältnisse versprachen ein schnelles Rennen. Ausgetragen wurde ein Riesentorlauf. Bei strahlendem Sonnenschein lieferten sich die Konkurrenten in den 15 Kategorien spannende Vergleichskämpfe. Während im Vorjahr Christian Hainz als schnellster das Ziel passierte, war es diesmal Manuel Wolfsgruber, der die Bestzeit fuhr und erstmals die Wandertrophäe des Schnellsten mit nach Hause nehmen konnte.

Beim anschließenden Mittagessen vor dem Hotel Heinz in Reischach konnten alle auf ein nettes Wiedersehen und eine überaus



Manuel Wolfsgruber fuhr Tagesbestzeit.



Die Altherren mit den Medaillengewinnern Andreas Leitner, Reinhold Pescosta und Paul Campidell

erfolgreiche Saison anstoßen. Im Rahmen der daran folgenden Preisverteilung wurde der erfolgreichste Athlet des Lorenzner Ski-

clubs, der dreifache Landesmeister Max Klettenhammer gefeiert.

Manfred Ferdik

Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft 2007

Kategorie Buben 2001

1. Julian Dantone2001..... 00:43,37
2. Noah Amrain.....2001..... 00:51,26
3. Max Trippacher.....2001..... 01:13,97

Kategorie Mädchen 2000-1999

1. Caroline Amrain.....1999..... 00:42,98
2. Michelle Waink.....2000..... 00:44,11
3. Janna Neumair1999..... 00:44,15

Kategorie Mädchen 1998-1997

1. Anna Wolfsgruber1997..... 00:37,75
2. Linda Kammerer1998..... 00:38,76
3. Nina Kammerer1997..... 00:40,91

Kategorie Buben 1999-1998

1. Thomas Berger1999..... 00:36,84
2. Fabian Frenes.....1999..... 00:38,82
3. Stefan Gasser.....1998..... 00:43,41
4. Daniel Frenes1999..... 00:44,30
5. Simon Grassl.....1999..... 00:45,34
6. Ivan Passler.....1998..... 00:58,37

Kategorie Damen 1979-1968

1. Monika Thaler1969..... 00:36,34
2. Kerstin Leitner1966..... 00:38,04
3. Hilpold Tamara1978..... 00:40,21
4. Priska Berger1969..... 00:42,52
5. Silvia Wolfsgruber.....1978..... 00:42,91
6. Susanne Oberleiter1968..... 00:48,02
7. Daniela Michelotto1979..... 01:04,98

Kategorie Damen 1963 und älter

1. Heidi Guarino.....1963..... 00:37,55
2. Karin Regele1961..... 00:41,74
3. Siglinda Alberton1955..... 00:42,00
4. Elsa Wolfsgruber.....1959..... 00:43,26
5. Monika Hofer1961..... 00:46,55

Kategorie Senioren 1949 und älter

1. Hans Siessl.....1947..... 00:38,12
2. Adelino Alberton1947..... 00:40,84
3. Harald Thies1949..... 00:43,52

Kategorie Senioren 1960-1950

1. Oswald Dantone1959..... 00:32,65
2. Franz Seidner.....1960..... 00:35,03
3. Peter Gruber1959..... 00:36,45
4. Hubert Hofer1956..... 00:37,68
5. Christan Peintner.....1959..... 00:39,09
6. Leo Stueffer1955..... 00:40,54
- Erich Oberlechner1960..... disq.

Kategorie Buben 1997-1996

1. Martin Auer1997..... 00:36,11
2. Thomas Ferdik.....1996..... 00:37,16
3. Marius Martin Hellweger .1996..... 00:38,30
4. Lucas Dantone1997..... 00:38,87
5. Julian Michelotto1997..... 00:39,97

Kategorie Buben 1995

1. Simon Berger1995..... 00:33,25
2. Michael Gruber.....1995..... 00:34,42
3. Dominik Leitner1995..... 00:35,77

Kategorie Buben 1994

1. Max Klettenhammer1994..... 00:33,10
2. Micha Neumair1994..... 00:33,67
3. Manfred Kammerer1994..... 00:36,55
4. David Markus Schmid1994..... 00:38,64
5. Daniel Trippacher1994..... 00:41,51



Marlies Hofer

Kategorie Mädchen 1995-1989

1. Martina Hofer1995..... 00:34,15
2. Marlies Hofer1989..... 00:43,16
3. Sabine Wolfsgruber1993..... 00:57,53

Kategorie Herren 1990-1980

1. Manuel Wolfsgruber1988..... 00:31,10
2. Ivan Klettenhammer1990..... 00:31,46
3. Christian Hainz1980..... 00:31,77
4. Markus Hofer1989..... 00:33,23
5. Daniel Wachtler1982..... 00:33,25
6. David Dantone1985..... 00:37,02

Kategorie Altherren 1972-1961

1. Reinhold Pescosta1969..... 00:32,56
2. Andreas Leitner1962..... 00:32,98
3. Paul Campidell1961..... 00:33,09
4. Günter Tschurtschentaler 1963..... 00:34,11
5. Raimund Berger1964..... 00:34,94
6. Werner Auer1972..... 00:37,11
7. Jakob Huber1971..... 00:38,74
8. Martin Neumair1967..... 00:39,30
9. Manfred Ferdik1965..... 00:39,41
10. Georg Trippacher1967..... 00:39,78
11. Andreas Grünbacher1968..... 00:44,54
- Konrad Taibon1962..... disq.



Manfred Kammerer

Kategorie Buben 1993-1991

1. Hannes Peintner1993..... 00:33,98
2. Michael Huber1992..... 00:34,62
3. Dennis Gasser1992..... 00:37,03
- Patrick Gasser1991..... disq.

Kategorie Herren 1977-1974

1. Stefan Irschara1974..... 00:32,30
2. Wolfgang Seppi1977..... 00:35,67
3. Sascha Sorio1977..... 01:02,79

Grundsüler auf der Rennpiste

Der Skiclub St. Lorenzen veranstaltet zum erstenmal ein Skirennen für Grundsüler

Am 24. März fand am Korerlift in Reischach eine Premiere statt. Bei besten Schneeverhältnissen und schönem Wetter wurde das erste Rennen für die Schüler der Lorenzner Grundschulen ausgetragen. Unter der fachkundigen Leitung von Sektionsleiter Oswald Dantone wurde ein flüssiger Kurs gesteckt, der in zwei Durchgängen gemeistert werden musste.

Die junge Schülerin Nadine Ellecosta bewies großes Talent und fuhr in beiden Läufen Bestzeit.

Jeder Jahrgang wurde als eigene Kategorie gewertet. Für den Mut wurde jedes der teilnehmenden

Kinder mit einem kleinen Geschenk belohnt. Vizebürgermeister und Schulreferent Peter Ausserdorfer ließ es sich nicht nehmen, bei der Preisverteilung die Pokale und Geschenke zu überreichen.

Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Grundschule von St. Lorenzen organisiert und stieß allseits auf Zustimmung.

Für nächstes Jahr wollen die Veranstalter dieses Rennen etwas früher planen, um den Termin mit den vier Lorenzner Grundschulen besser abstimmen zu können, so dass möglichst viele daran teilnehmen können.

Manfred Ferdik

Schülerrennen 2007

1. Julia Thomaser M 2000... 01:58,80
2. Johanna Unterpertinger M 2000... 02:43,08
3. Alissa Maria Reier M 2000... 03:17,72

1. Daniel Denicolò B 2000 ... 01:40,41

1. Nadine Ellecosta M 1999... 01:30,10
2. Lea Dorfmann M 1999... 01:49,56
3. Verena Kolhaupt M 1999... 01:50,79
4. Vera Dorfmann M 1999... 01:56,01
5. Elisabeth Kolhaupt M 1999... 01:59,39

1. Simon Huber B 1999 ... 01:41,96
2. Stefan Tamers B 1999 ... 01:44,22
3. Stefan Denicolò B 1999 ... 01:48,28
4. Martin Kolhaupt B 1999 ... 01:50,71

1. Florian Reichegger B 1998 ... 01:37,22
2. Fabian Kammerer B 1998 ... 01:44,88

1. Julia Tamers M 1997... 01:37,60
2. Anna Lena Reier M 1997... 02:06,01

1. Alexandra Thomaser M 1996... 01:33,82
2. Elisa Rungger M 1996... 01:43,94



Nadine Ellecosta fuhr allen davon.



Fabian Kammerer und Florian Reichegger



Judoka weiter auf Erfolgskurs

Das internationale Meeting der Stadt Trient, das 18. ACRAS-Turnier der Stadt Bozen und die Regionalmeisterschaften der U-23 halten die Nachwuchsjudokas auf Trab.

Eine kompakte Mannschaft

Am 31. März und 1. April stieg das 17. Internationale Meeting der Stadt Trient. Mit einem hervorragenden 5. Rang von 52 teilnehmenden Vereinen kehrte das Team des ASV St. Lorenzen aus Trient zurück. Die zwei Goldmedaillen gingen auf das Konto von Karin Huber und Maria Messner. Drei Silberne durch Marion Huber, Katja Fürler und Martin Wolfsgruber und sieben dritte Ränge durch Franziska Innerhofer, Miriam Bachmann, Helena Miladinovic, Carmen und Martin Gatterer, Alexandra Grünbacher und Martin Oberparleiter trugen weiter zum schönen Mannschaftserfolg bei. Nur sechs der 18 Lorenzner Teilnehmer kamen nicht auf einen Podestplatz.

Die Jüngsten in Bozen

Beim 18. ACRAS-Turnier am 15. April in Bozen waren wieder die Minijudoka an der Reihe. Mehrere Lorenzner Leistungsträger konnten allerdings nicht teilnehmen, da an diesem Sonntag in St. Lorenzen die Firmung gespendet wurde. Am höchsten Treppchen des Podests

Das erfolgreiche Lorenzner Team in Trient



standen diesmal Christoph Niederkofler, Elisabeth Gatterer und Maria Messner, welche gleich in zwei Gewichtsklassen siegte. Die vier Silbermedaillen errangen Katarina Oberhammer, Eva Maria Niederkofler, Helena Miladinovic und Martin Gatterer. Einen Sonderpreis erhielt Christoph Niederkofler, er wurde als der „technisch versierteste Kämpfer“ seiner Altersklasse ausgezeichnet. Bronze ging an Melanie Obergasteiger. Einen vierten Rang belegte Florian Mair, Judith Oberhammer kam auf Platz fünf. Zwei Minijudokas haben den Sprung aufs Treppchen heuer nicht geschafft, aber schöne Sachpreise trösteten über verlorene Begegnungen und frühzeitiges Ausscheiden in den Vorrunden hinweg. Trotz der geschwächten Mannschaft

reichte es zum fünften Rang in der Vereinswertung.

Philipp Hochgruber schafft die Qualifikation

Bei den Regionalmeisterschaften der Klasse U-23 (Jg. 90/85) am 1. April in Trient, die gleichzeitig als Qualifikation für die italienischen Titelkämpfe gewertet wurden, siegte Philipp Hochgruber in seiner Gewichtsklasse. Der Regionalmeistertitel der Kategorie Herren U-23 bedeutete auch die Fahrkarte zum Finale bei den Staatsmeisterschaften im süditalienischen Lecce.

Liechtensteiner trainieren im Pustertal

Die Judokas vom Olympischen Sportverband Liechtenstein weilten zusammen mit Sportlern anderer Disziplinen zur Vorbereitung auf die Kleinstaatensolympiade, die im Juni dieses Jahres in Montecarlo stattfinden wird, um Ostern in Bruneck. Die Sektion Judo im ASV St. Lorenzen stellte, verstärkt durch die Südtiroler Landesauswahl, den Sparringpartner für die Liechtensteiner. Mehrere Tage standen die Kampfsportler im Einsatz. Möge der Trainingsaufenthalt im „grünen Tal“ wieder, so wie vor zwei Jahren, Früchte tragen. Der Gegenbesuch steht bereits fest und wird beim Sakura-Cup in Schaan (Liechtenstein) erfolgen.

Karlheinz Pallua



Das Judoteam des olympischen Sportverbandes des Fürstentums Liechtenstein in der Judohalle von St. Lorenzen



SUPERTIP

Treffpunkt für Frische,
Qualität und
Preisvorteile!

ST. LORENZEN Brunecker Str. 28



OGS
GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen • Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it



Gewerbezone Aue 18
39030 ST. LORENZEN
TEL. 0474 403186
AUTO-TEL. 0335 61 692 95
MWSt.-Nr. 0138 976 021 4
St. Nr. KST PTR 59M17 H956E

- ✓ **Neubauten**
- ✓ **Sanierungen**
- ✓ **Außengestaltungen**

www.HOBAG.it

HOBAG

HOBAG AG
Bauunternehmen
Immobilien
Außengestaltung

Industriestrasse 12
39032 Sand in Taufers
Tel.: 0474/677 600
Fax: 0474/677 633
info@hobag.it



Tiefbauunternehmung
Bruneckerstraße 18 B
Tel. 0474 474650
Fax 0474 474631

WOLLEN SIE MEHR...

...EINRICHTUNGEN VON

wohnstudio
STEUERER

Wohnstudios & Interieurplanung
Tel. 0474/677 600 Fax 0474/677 633
www.wohnstudio.it

STEUERER
INTERIEURDESIGN

Bruneckerstraße 18 B - 39032 Sand in Taufers
Tel. 0474/677 600 Fax 0474/677 633
E-Mail: info@steuerer.it

Wir danken den Betrieben für die freundliche Unterstützung.

In Gedenken an Anton Molling

Seine Harmonika und sein „Badl“

Am 30. März wurde in Niederolang Anton Molling zu Grabe getragen. Die Vielzahl der Menschen, die ihm das letzte Geleit gaben, zeigte, welche große Beliebtheit er sich erfreut hatte. Das Begräbnis wurde vom Olinger Pfarrchor feierlich umrahmt. Pfarrer Philipp Peintner und Vertreter der Dorfgemeinschaft würdigten seine Verdienste.

Als Lehrer und begnadeter Musiker, hat er vielen jungen Menschen seine Liebe zur Musik weitergeben können. Er hat mehrere Chöre aufgebaut und über viele Jahre mit viel Feingefühl und Geschick geleitet. Bis zur letzten Stunde war er rüstig und aktiv. Er ist ganz plötzlich aus dem Leben gerissen worden. Einige Tage vorher war er auf Besuch bei seinen Verwandten in der Schweiz, wo er noch geäußert hat, dass er sich auch so einen Tod wünschen würde wie sein Bruder Emil, der vor drei Jahren ganz plötzlich verstorben war. Am Montagabend, am 26. März, spielte er bei der Abendmesse die Orgel und hätte kurz danach noch die Probe für den Männerchor Olang leiten sollen. Die Männer warteten aber vergebens auf ihn.



Im Ramwalder Badl ist Anton Molling aufgewachsen



Anton Molling,
wie man ihn
kannte

Anton Molling war seit 1974 Lehrer in Niederolang. Toni lebte sich schnell ins Dorfleben ein, wo er als Organist, Chorleiter und zeitweise auch als Kapellmeister gebraucht wurde. Er konnte nie „Nein“ sagen. bis ihm klar wurde, dass er diesen Stress nicht aushalten kann. Seitdem hat er viele Spaziergänge unternommen und die vertrauten Orte seiner Kindheit aufgesucht. Sein Lieblingsort war die Plondeleine, von wo aus, wie der alte Ellener Pfarrer Hellrigl behauptet hat, man 36 Kirchtürme sieht. Sein Hausberg war der Bergkamm des Ellener Jochs.

Seine Kindheit

Anton wurde 1936 auf Unterramwald geboren. Bald darauf mussten die Eltern nach Onach übersiedeln, wo sie im Loachhäusl ein neues Quartier fanden. Sein Vater war Hoferbe vom Lackner in Montal. Allerdings war dort kein Platz für die junge Familie. 1940 pachteten seine Eltern das „Ramwalder Badl“. Damals wurde es noch als Gasthaus geführt und

gehörte „Ente Nazionale“. Das Badhaus war zwar nicht mehr in Betrieb, aber trotz der schwierigen Zeit und der abgeschiedenen Lage erlebte dieses alte Bad in den folgenden Jahren seine letzte Blütezeit. Toni's Mutter war sehr leutselig und entpuppte sich als tüchtige Wirtin.

Die Leute von Hörschwang, Onach, Ellen und Montal trafen sich gerne im „Badl“. Es gab dort auch eine Kegelbahn. An Sonntagen war gewöhnlich etwas los. Es wurde viel getanzt und mit der Harmonika aufgespielt. Hier lernte Anton schon in früher Kindheit das Ziehharmonika-spielen. Später wandte er sich noch vielen anderen Instrumenten zu.

Im „Badl“ hielt zeitweise die Onacher Musikkapelle ihre Proben ab, da ihr Kapellmeister Rudolf Mel-launer, der in Ellen Lehrer war, nicht den weiten Fußweg nach Onach gehen wollte.

Die „Badl-Kinder“ hatten einen langen Schulweg. Um in die Schule nach Ellen, die etwa auf gleicher Höhe wie Bad Ramwald liegt, zu

gelangen, brauchten sie ungefähr eine Stunde. Im Dezember, bei tiefem Schnee, mussten sie schon um fünf Uhr von zu Hause weg um zum Rorate zu gelangen. Nach der Messe konnten sie dann im Widum ihr Frühstück einnehmen.

Anton musste, ebenso wie seine sieben Geschwister, sehr früh im elterlichen Gastbetrieb mithelfen. Er erwies sich als geschickter Küchengehilfe. Als er etwas kräftiger war, kam es schon vor, dass er mit einer Fuhre „Musl“ frühmorgens nach Montal hinunter fuhr, bevor er seinen Schulweg nach Ellen antrat.

Sein Berufsweg

Nach acht Jahren Volksschule in Ellen kam Toni im Herbst 1950 nach Salern in die Mittelschule, um dann sein Studium an der Lehrerbildungsanstalt in Meran fortzusetzen. Die Studienjahre waren für ihn hart. Den nötigen Unterhalt für

sein Studium verdiente er sich durch einen Sommerjob. Wegen des Militärdienstes musste er sein Studium unterbrechen. Er diente drei Jahre als Unteroffizier bei einem Panzerregiment in der Poebene.

Sein Ziel, Lehrer zu werden, erreichte Toni erst mit sechsundzwanzig Jahren. Seine erste Stelle trat er in seinem Heimatdorf an und war zwei Jahre, von 1962 bis 1964, Lehrer in Ellen. Er unterrichtete mit Freude und Hingabe. 1964 heiratete er Marianna Mair und wohnte ab diesem Zeitpunkt in Montal. Als Lehrer arbeitete er an verschiedenen Schulen, darunter auch viele Jahre in Montal und zwei Jahre in Onach, wo er als Mitglied der Bauernkapelle half den Nachwuchs auszubilden. Er hätte sich gerne in Montal ein Haus gebaut, den Baugrund hatte ihm bereits sein Vater geschenkt, allerdings machten urbanistische Vorgaben diesen Plan zunichte.

Ein Leben für die Musik

Die Kontakte zur engeren Heimat hat Toni immer fleißig gepflegt, besonders nach der Pensionierung 1987. Mit seinen alten Freunden gründete er den Ramwalderchor. Zehn Jahre später erschien die CD „Mei Häusl am Roan“. Melodien, die Toni schon in seiner Kindheit gerne auf seiner Harmonika gespielt hat, sind auf einer weiteren CD mit dem Titel „Aus alter Zeit“ aufgezeichnet. Die Stücke gehören zu den schönsten der heimischen Volksmusik.

Die Harmonika von Toni erklang auch am offenen Grab, gespielt von seinem Schüler Walter Innerhofer, Musiklehrer und Chorleiter in Olang, als Zeichen seiner Liebe und Verbundenheit mit diesem Instrument.

Tobias Flatscher

AUS DER GESCHICHTE

Vor 120 Jahren

Zweimal Schnee im Mai

Der Lorenzner Dorfchronik von Konrad Alverà kann man entnehmen, dass im Gegensatz zum schönen und warmen Wetter des vergangenen Monats der Mai 1887 sehr kalt war.

1887 14. Mai Schneite es hier wie mitten im Winter, und hat ordentlich angelegt.

1887 21. Mai ebenso ja noch mehr circa 6 Zoll, in S. Vigil 2 Schuh. 22. Mai gefroren, die Eiszapfen hingen von den Dächern herab 4 Grad Kälte. 24. Mai sehr starker Reif 3 Grad Kälte. 25. Mai desgleichen Reif 4 Grad Kälte der Roggen zum gröstentheil verloren.

1887 Viele Roggenäcker müssen abgemäht werden weil alles Tod. Diese Kälte machte in Tirol allenthalben großen Schaden. In unserer Pfarre mehr Schäden als 1857, 1866, 1867, nun ist auch hier Viehfutternoth. Selbst die Nadeln der Lerchbäume haben vom Frost gelitten, und sehen aus wie um Martini auch die Triebe aller anderen Nadel, u. Laubbäume sind verdorben. 31. Mai sehr

heißes Wetter 1. Juni ebenso und Abends sehr starkes

Hochgewitter wahrlich ein sonderbares Wetter.



So wie auf dieser Ansichtskarte um 1940 dürfte es im Frühsommer 1887 in St. Lorenzen nicht ausgesehen haben

Vor 190 Jahren

Die Lorenzner Apotheke kämpft um die Existenz.

Schon vor alter Zeit hat es in St. Lorenzen eine Apotheke gegeben (siehe auch *Lorenzner Bote Juni 2006*). Aber Konkurrenzneid und behördliche Maßnahmen hat es auch damals gegeben, wie das Beispiel der Lorenzner Apotheke im fernen Jahr 1817 zeigt.

Im Mai 1817 erhielt das Lorenzner Landgericht die Weisung die Apotheke von St. Lorenzen zu schließen, da sie illegal sei.

Anzeige

Die ganze Sache kam wegen einer Anzeige des Brunecker Apothekers Johann von Zieglauer ins Rollen, der sich beim Kreisamt in Bruneck schriftlich beschwert hatte, dass die Erben des 1814 im Markt Lorenzen verstorbenen Apothekers Jakob Pallauf weiterhin das Gewerbe eines Apothekers fortsetzen. Er brachte folgende Gründe vor, nämlich:

1. sei das Gewerbe dem verstorbenen geprüften Apotheker Jakob Pallauf nur persönlich verliehen worden, und das Recht mit seinem Tode daher erloschen.

2. würde es nirgends in Tirol in einem Abstand von einer $\frac{3}{4}$ Stunde zwei Apotheken geben

3. ist es eine Gefahr, wenn in St. Lorenzen eine Apotheke existiere, die der Polizei- und der Sanitätsaufsicht entzogen sei und daher Missbrauch verschiedener Art befürchtet werden müsse.

In seiner Anzeige bat er die Behörde „...daß dieser Unfug nicht nur nachdrucksam eingestellt, sondern auch die Befugnis eine Apotheke zu führen der Jakob Pallaufischen Verlassenschaft für die Zukunft nicht mehr erteilet werde...“

Rechtfertigung

Auf diese Anzeige hin wies Kreishauptmann Josef von Hohenhau den Lorenzner Landrichter Franz von Lutterotti an die Sache zu untersuchen. Die Stiefschwester des verstorbenen Apothekers, Walburg Pallauf, gegen die die Anzeige gerichtet war, gab beim Landgericht Lorenzen zu Protokoll, dass sie zwar Medikamente aus dem brüderlichen Nachlass, verkauft habe, verwies aber auf eine gerichtliche Erlaubnis von 1814 hin. In dieser war festgelegt, dass sie die Apotheke übernehmen dürfe, sofern sie einen geprüften „*Provisor*“ anstelle.

Der Lorenzner Landrichter setzte sich voll für die Lorenzner Apotheke ein und berichtete am 13. Mai 1817 an das Kreisamt, dass die „*Wundarzt Gerechtsame*“ noch bestehe und dass die Stelle ehestens mit einem geprüften „*Provisor*“ besetzt werde. Er schlug vor, dass der Verkauf von Medikamenten gestattet werden solle „...als es ... für den nicht unbedeutenden Markt Flecken Lorenzen von größten Nutzen wäre, die nöthigsten Arznei Mittel im Orte zu bekommen...“.

Apotheke wird kleiner

Der Kreishauptmann entschied sich schließlich für einen Kompromiss. Am 21. Mai 1817 schrieb er an das Landgericht Lo-



Im „*Spornhaus*“ neben dem *Gasthof Sonne* war einmal eine Apotheke. Hier lebte bis 1814 der Apotheker Jakob Pallauf. Der Wundarzt Alois Jori war der Vorgänger von Dr. Franz Sporn, von dem das Haus seinen heutigen Namen hat.

renzen und an das Landgericht Bruneck, dass „... Das der Ort Lorenzen keine Stunde von Bruneck, wo sich eine Apotheke befindet entfernt... nach der neuesten *Instruction für die bürgerlichen Wundärzte ... keine Hausapotheke halten dürfen...*“. Der Familie aber entgegenzukommen gestattete der Kreishauptmann in St. Lorenzen für dringende Fälle bestimmte Arzneiarnten führen zu dürfen. In einer Liste wurden die erlaubten Medikamente in ihrer lateinischen Bezeichnung angeführt. Daneben wurde auch gestattet „... erweichende Thee z. B. Kamillen und Fleiderblumen, Mintzen, Melissen, Eibisch und Käspapeln...“ zu verkaufen. Das Landgericht wurde angewiesen „...auf den Vollzug dieser Entschlie-ßung genau zu wachen...“.

Walburg Pallauf, als Erbin des brüderlich- bzw. väterlichen Nachlasses

heiratete den aus Fleims stammenden früheren Militärarzt Alois Jori. Die nun eingeschränkte Apotheke ging weiter. Der Arzt Alois Jori musste sich aber weiterhin um seine kleine Hausapotheke wehren. Im Sanitätsbericht von 1820 erwähnt der Kreisphysikus Dr. Joseph von Vogl ausdrücklich, dass der Wundarzt Alois Jori in Lorenzen mit seiner Hausapotheke „...gegen § 14 der für Wundärzte bestehenden *Instruktion eine Hausapotheke führe...*“ und das Landgericht zu beauftragen sei dies zu unterbinden. Doch die Hausapotheke bestand weiter und wurde noch beim Tod des Wundarztes Jori 1829 im Nachlassinventar angeführt.

rn

Vor 80 Jahren

Von St. Lorenzen kann man in der Zeitung im Mai 1927 unter anderem lesen, dass ein um das Vereinsleben von St. Lorenzen verdienstvoller Mann gestorben ist.

San Lorenzo, 2. Mai. (Ein neues Grab u. a.) Am Mittwoch, den 27. April, läutete die Totenglocke für den allgemein geachteten Schmiedmeister Andrä Wanker. Ihm brachte die Sterbestunde zwar die langersehnte Erlösung vom langwierigen unheilbaren Kehlkopfleiden; aber für seine Familie bedeutete sein Sterben einen schweren Unglücksschlag. Am Samstag schlossen wir den April mit dem trauri-



gen Leichenbegängnis. Acht Priester, die hiesige Musikkapelle, der Männergesangsverein und die Feuerwehrabteilungen von hier und von Stegen geleiteten den Verstorbenen zu Grabe. Feuerwehrmänner trugen den Sarg. Andrä Wanker war nämlich einstmaliger Kapellmeister der Musik, gewesener Feuerwehrhauptmann, langjähriger Kirchensänger und Mitglied des Männergesangsvereines. Musikkapelle und Männer-

gesangsverein spielten und sangen während des Konduktes abwechselnd ein sehr stimmungsvolles Miserere. Am Grabe sang der Kirchenchor als letzten Dankesgruß das rührend klangkräftige Begräbnis-Magnifikat von Mitterer und der Männergesangsverein weihte dem verstorbenen Sangesbruder als letztes Lied das „Wiederseh“ von Suppee.

Abschließend spielte die Musikkapelle noch einen Trauermarsch. Beim Requiem-Amte gab der Chor das abwechslungsreiche Requiem von Gruber und zum Lobamte sang der Männerchor die prächtig klingende Friderici-Messe vom Komponisten. Ewige

Ruhe dem Verstorbenen. – In Stefansdorf wurde wieder ein unschuldiges Kind von Oberwelis beerdigt. – Wir feiern natürlich jeden Tag unsere Maiandacht mit Rosenkranz, Marienlied und Tantum ergo vor einem sinnig geschmückten Maialtare, den die fleißigen Hände unserer Mesnerleute jedes Jahr aufrichten. Schon für Ostern und den Weißen Sonntag hätte ihnen für ihre opferbereite Arbeit aller Dank gebührt. Darum sei ihnen hier ein Vergeltsgott im Namen der ganzen Gemeinde nachgetragen.

rn

VERANSTALTUNGEN

Senioren - Fahrt ins Stubaital

Die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund Ortsgruppe St. Lorenzen organisiert eine Fahrt ins Stubaital.

Termin: Pfingstmontag, 28. Mai 2007

Abfahrt: 07.30 Uhr Parkplatz Markthalle

Anmeldungen bei Herta Ploner, Tel. 339/26 57 379

Kräuterwanderung

Die öffentliche Bibliothek von St. Lorenzen veranstaltet gemeinsam mit dem KVW und dem kath. Familienverband von St. Lorenzen eine Kräuterwanderung als 2. Teil zum Vortrag mit Dr. Rudolf Gruber zum Thema „Gesundheit mit traditionellen europäischen Naturheilverfahren“.

Termin: Donnerstag, 17. Mai 2007

Treffpunkt: 08.00 Uhr

Ort: Maria Saalen

Bei dieser Kräuterwanderung werden die einzelnen Kräuter gezeigt und deren Wirkung erklärt.

AVS-Programm

AVS-Wanderungen

Montag, 28. Mai 2007: Wanderung von Seefeld zur Friedensglocke in Mösern und nach Leutasch.

Sonntag, 3. Juni 2007: Wanderung vom Passo Croce D'Aune zum Monte Pavone.

AVS-Jugend

Samstag, 2. Juni 2007: Hochseilgarten Toblach.

Naturkundliche Wanderung

Der Pustertaler Verein Naturtreff Eisvogel veranstaltet eine naturkundliche Wanderung von Stegen aus über Fassing, Lothen, Moarleiten, Burgkofel, Sonnenburg-Sunnleiten-Kugelwiesen.

Termin: Samstag, 5. Mai 2007

Zeit: 13.00 bis 19.00 Uhr

Anmeldung unter Tel. 348/24 25 552 (begrenzte Teilnehmerzahl).

Schalensteinwanderung

Die Arbeitsgruppe für Archäologie organisiert eine Schalensteinwanderung.

Termin: Samstag, 12. Mai 2007

Anmeldungen bis Freitag, 11. Mai, 12.00 Uhr im Tourismusbüro

Senioren - Tagesfahrt

Die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund Bezirk Pustertal organisiert eine Fahrt ins Schnalstal.

Termin: Mittwoch, 23. Mai 2007

Abfahrt: 08.00 Uhr Parkplatz Markthalle

Anmeldungen bei Herta Ploner, Tel. 339/26 57 379

KLEINANZEIGER

Verkaufe fast neue **Sommerreifen** (ca. 4.000 km) Bridgestone 195/50/R15 mit BBS Alufelgen, ideal für VW Golf wegen Autowechsel. Tel. 0474/47 61 53 (abends)

Zuverlässige 17-jährige Oberschülerin sucht für Juli und August **Job** im Büro, an der Kasse oder am Computer in Teilzeit oder Vollzeit, auch als Praktikantin. Tel. 348/36 10 563

Betreuung am Vormittag für zwei fünfjährige Kinder ab 1. Juli bis 10. September 2007 gesucht. Tel. 348/44 12 264 oder 0474/47 09 42

Wierer Dachplatten zu verschenken. Tel. 0474/47 44 30

Barist oder Baristin für die Sportbar in St. Lorenzen zum sofortigem Eintritt gesucht. Tel. 348/45 09 195 oder 348/44 12 264

Weibliches **Shetland-Pony** (7 Jahre) und ein Jahr alter **Wallach** (Shetland-Pony) zu verkaufen und zwei männliche Meerschweinchen zu verschenken. Tel. 339/26 57 379

Ein **Doppelschlafzimmer** (2,85 m breit und 1,95 m lang) mit Nachtkästchen, dreiteiligem Schrank, Tisch und Stühlen, zwei Lattenroste sowie zwei Matratzen und **Wohnzimmerschrank** (2,80 m lang, 0,50 m breit und 1,90 m hoch) wegen Umzug günstig zu verkaufen. Tel. 340/72 66 758

Eine **Einbauküche** mit Gasherd, Elektrobackrohr und Kühlschrank sowie separater Kühlschrank mit getrenntem Gefrierfach (1,30 m hoch, 0,52 m breit, 0,56 m tief) zu verschenken. Tel. 340/72 66 758

Grünes **Damenfahrrad** Marke „Holland“ ist abhanden gekommen. Tel. 0474/47 45 07

LORENZNER BILDERRÄTSEL

Allein vom dem Bild her wäre die Lösung in der April-Ausgabe nicht leicht gewesen. Die Antwort fand man am leichtesten, wenn man die drei möglichen Antworten verglich. Da es sich schwerlich um Pfaffenberg handelt und Heidenberg auch kaum in Frage kommen konnte, blieb eben nur Plochenberg übrig. Von den 42 eingesandten Antworten waren alle richtig.

Glück bei der Auslosung hatte diesmal **Pauline Hochgruber** aus Pflaurenz, welche die zweite Klasse in der Mittelschule Karl Meusburger besucht und am



Sonntag nach Ostern das Sakrament der Firmung empfangen hat. Wie alle Gewinner erhielt sie einen Büchergutschein.

Herzlichen Glückwunsch!

